Besucherzählung, Wertschöpfungs- und Motiverhebung im Nationalpark Hohe Tauern und im Naturpark Rieserferner-Ahrn



bearbeitet vom

Institut für Verkehr und Tourismus - Innsbruck

Mitwirkende:

Mag. Günther Lehar (Projektführer)
Mag. Karin Hausberger
cand.phil. Liebgard Fuchs

Jänner 2004

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	
Teil A: Das Thema "Nationalpark" in der touristisch- ökonomischen Fachliteratur – ein kursorischer Überblick	
1. Besucherzählungen	1
2. Motiverhebung	5
3. Wertschöpfung	8
Teil B: Besucherzählung und Schätzung der Gesamt-Besuchs-Zahl im Nationalpark Hohe Tauern und im Naturpark Rieserferner - Ah	rn
1. Kurze Gebietsbeschreibung	14
2. Bericht über die Zähltage	16
3. Saisonale Hochrechnung auf Basis einzelner Dauerzählstellen	21
3.1 Dauerzählstellen als Referenzen für saisonalen Besuchsverlauf3.2 Auswahl der Dauerzählstellen3.3 Ergebnisse des Auswahlverfahrens3.4 Hochrechnungsverfahren und Schätzfehler	22 23
3.4.1 Hochrechnungsverfahren	
4. Endgültige Saisonschätzungen	33
5. Wertung der Ergebnisse	38
5.1 Einbeziehung der Großglockner Hochalpenstrasse und anderer Attraktionen	
6. Vorschläge für ein kontinuierliches Monitoringverfahren	41
6.1 Fortschreibung	

Teil C: Motiv- und Wertschöpfungserhebung im Nationalpark Hohe Tauern Osttirol und im Naturpark Rieserferner – Ahrn (Südtirol)

1. Organisation der Erhebung	46
2. Soziodemographische Daten	47
3. Urlauber- und Einheimischenanteil	48
4. Allgemeine Marktdaten zum Urlaubersegment	49
4.1 Urlaubsdauer	
4.2 Gruppengröße4.3 Ersturlauber und Wiederholungsurlauber	
5. Der Nationalpark als Motiv für die Wahl des Urlaubsortes und des Ausflugszieles	51
5.1 Motiv für die Wahl des Urlaubsorts	
5.2 Motiv für die Wahl des Ausflugsziels	53
6. Das Segment der "nationalparkaffinen" Urlauber	54
6.1 Hauptmotive des Urlaubs6.2 Marktdaten zum Segment der nationalparkaffinen Urlauber	
6.2.1 Unterkunft und Verpflegung6.2.2 Altersstruktur	
7. Aufwändungen für den Ausflugstag	59
7.1 Gesamtheit der Urlauber7.2 Nationalparkaffine Urlauber7.3 Tagesausflügler	60
8. Direkte Bruttowertschöpfung	63
8.1 Ausflugstätigkeit der Urlauber8.2 Ausflügler	
8.3 "Umwegrentabilität"	65
8.4 Direkte Bruttowertschöpfung gesamt	69

Anhang

Literaturverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen

			Seite
Tab.	1:	Evaluierung des Nebenzählstellenprogramms	17
Tab.	2:	Evaluierung des Hauptzählstellenprogramms	17
Tab.	3:	Heterogenität der Zählergebnisse bei Termin 15. August	18
Tab.	4:	Ranking der Haupt- und Nebenzählstellen im Nationalpark Hohe Tauern	19
Tab.	5:	Ranking der Haupt- und Nebenzählstellen im Naturpark Rieserferner – Ahrn	20
Tab.	6:	Verzeichnis der verwendeten Dauerzählstellen	21
Tab.	7:	Musterbeispiel für Auswahl der Referenz-Dauerzählstellen	23
Tab.	8:	Dauerzählstellen-Referenzen für die Osttiroler Zählstellen des NP Hohe Tauern	24
Tab.	9:	Dauerzählstellen-Referenzen für die Salzburger Zählstellen des NP Hohe Tauern	25
Tab.	10:	Dauerzählstellen-Referenzen für die Kärntner Zählstellen des NP Hohe Tauern	26
Tab.	11:	Dauerzählstellen-Referenzen für die Zählstellen des Naturparks Rieserferner – Ahrn in Südtirol	27
Tab.	12:	Vorläufiges Saisonergebnis und Ableitung des Schätzfehlers im Nationalpark Hohe Tauern - Osttirol	29
Tab.	13:	Vorläufiges Saisonergebnis und Ableitung des Schätzfehlers im Nationalpark Hohe Tauern - Salzburg	30
Tab.	14:	Vorläufiges Saisonergebnis und Ableitung des Schätzfehlers im Nationalpark Hohe Tauern - Kärnten	31
Tab.	15:	Vorläufiges Saisonergebnis und Ableitung des Schätzfehlers im Naturpark Rieserferner - Ahrn	32
Tab.	16:	Endgültige Saisonschätzung der Besuche des Nationalparks Hohe Tauern - Osttirol	34

Tab. 17: Endgültige Saisonschätzung der Besuche des Nationalparks Hohe Tauern - Salzburg	35
Tab. 18: Endgültige Saisonschätzung der Besuche des Nationalparks Hohe Tauern - Kärnten	36
Tab. 19: Endgültige Saisonschätzung der Besuche des Naturparks Rieserferner – Ahrn	37
Tab. 20: Besucherdichte im NP Hohe Tauern nach Bundesländern	39
Tab. 21: Verteilung der Nächtigungen auf die Nationalparkgemeinden Salzburgs, Kärntens und Osttirols	39
Tab. 22: Nächtigungsdichten pro Quadratkilometer Nationalparkfläche	40
Tab. 23: Nationalparkbesuche je Urlaubernächtigung in den NP-Gemeinden	40
Tab. 24: Revisionsbedürftige Zählstellen im Bereich des Nationalparks Hohe Tauern	44
Tab. 25: Revisionsbedürftige Zählstellen im Bereich des Naturparks Rieserferner – Ahrn	45
Tab. 26: Anteile von Urlaubern und einheimischen Nationalparkbesuchern	48
Tab. 27: Anzahl der in der Region verbrachten Sommerurlaube	50
Tab. 28: Rolle des National-/Naturparks bei der Urlaubsortwahl	52
Tab. 29: Nationale Unterschiede bei der Bedeutung des Nationalparks für die Wahl des Urlaubsortes	52
Tab. 30: Rolle des Nationalparks bei der Wahl des Ausflugsziels	53
Tab. 31: Unterkunftsart	57
Tab. 32: Verpflegungsarrangement	57
Tab. 33: Unterkunftswahl – Nationalpark-/Naturparkaffine Urlauber, Osttirol – Südtirol	58
Tab. 34: Altersstruktur	58
Tab. 35: Struktur der Pro-Kopf-Ausgaben der Urlauber	59
Tab. 36: Struktur der Pro-Kopf-Ausgaben bei den "Nationalpark-affinen" und den übrigen Urlaubern	61
Tab. 37: Struktur der Pro-Kopf-Ausgaben der Tagesausflügler	62

	Berechnung der Wertschöpfung aus der Ausflugstätigkeit der Urlauber in den Nationalpark	66
	Berechnung der auf (Tages-)Ausflügler zurückgehenden Wertschöpfung	67
Tab. 40: B Ü	Berechnung der "Umwegrentabilität" (Ausgaben der Urlauber für Übernachtung und Verpflegung)	68

Verzeichnis der Karten und Grafiken

	Seite
Karte 1: Das Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern	15
Karte 2: Das Gebiet des Naturparks Rieserferner – Ahrn	15
Grafik 1: Besucher des Nationalparks Hohe Tauern nach Altersgruppen	47
Grafik 2: Urlaubsdauer	49
Grafik 3: Hauptmotive im Urlaub: Urlauber im Nationalpark Hohe Tauern	55
Grafik 4: Hauptmotive im Urlaub: Naturpark Rieserferner – Ahrn	56

Vorwort

Im vorliegenden Endbericht werden alle Aufträge zusammengefasst, die im Rahmen des Gesamtprojekts gestellt wurden. Es handelt sich zum einen um die Zählung der Besuche im Nationalparks Hohe Tauern und im Südtiroler Naturpark Rieserferner - Ahrn, der gleich an den Osttiroler Teil des Nationalparks Hohe Tauern anschließt. Zum anderen wurde in zwei gesonderten Einzelaufträgen für das Teilgebiet Osttirol des Nationalparks Hohe Tauern und für den Naturpark Rieserferner - Ahrn eine Motiv- und Wertschöpfungsuntersuchung durchgeführt.

Das gesamte Projektgebiet umfasst eine Fläche von 2.102 Quadratkilometern, das sind 80 % der Fläche des Bundeslandes Vorarlberg. An 23 Hauptzählstellen und 42 Nebenzählstellen wurden an vier Tagen der abgelaufenen Sommersaison 2003 Zählungen durchgeführt. Ohne die organisatorische Mitwirkung Nationalparkverwaltungen und des Amtes für Naturparke wäre das Projekt nicht durchführbar gewesen. Das Institut für Verkehr und Tourismus möchte sich an dieser Stelle bei sämtlichen Partnern für ihre Unterstützung bedanken. Dank gebührt auch den Mautstraßenverwaltungen und Seilbahngesellschaften im Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern, die uns ihre Tagesstatistiken zur Verfügung gestellt haben.

Teil A: Das Thema "Nationalpark" in der touristischökonomischen Fachliteratur – ein kursorischer Überblick

Die Untersuchungsgegenstände des vorliegenden Projekts (1) Besucherzählung¹, (2) Motiv- und (3) Wertschöpfungserhebung stehen zueinander in einem engen fachlichen Konnex: Besucherzählungen liefern das mengenmäßige Ausgangsgerüst Wertschöpfungserhebung. Kernstück der Motiverhebung stichprobenmäßige Ermittlung des Anteils "echter Nationalparkbesucher als Teilmenge sämtlicher Besucher. Die Wertschöpfungserhebung verknüpft diese beiden Vorergebnisse und versucht mittels einer stichprobenmäßigen Ermittlung der Tagesausgaben die durch die Nachfrage der "echten" Nationalparkbesucher im Untersuchungsgebiet bewirkten Roheinkommen (Gewinne, Löhne, Gehälter) zu schätzen. Wertschöpfungserhebungen stellen somit meist das eigentliche Endziel ökonomischer Untersuchungen zum Thema Nationalpark dar. - Der vorliegende "wissenschaftliche Vorspann" versucht, unter Benützung einiger einschlägiger Fachbeiträge ein sachgerechtes Problembewusstsein für die angesprochenen Untersuchungsgegenstände zu schaffen. Da zugleich die wesentlichsten Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung eingearbeitet wurden, kann Teil A auch als Kurzfassung des Endberichts gelesen werden. Die entsprechenden Passagen sind in fetter Schrift markiert.

1. Besucherzählungen

Besucherzählungen werden vor allem bei räumlich dispersen touristischen Phänomenen mit statistisch nicht dokumentierten Tagesausflüglern wie im Städtetourismus oder eben im Nationalparktourismus zu einem eigenständigen

¹ Korrekter wäre von **Besuchszählung** zu sprächen, da das Gebiet von einer Person mehrmals besucht werden kann. Dieser Umstand kann bspw. bei Wertschöpfungsberechnungen eine Rolle spielen (Vermeidung von Doppelzählungen).

empirischen Problem. Die Schätzmethoden können hierbei wie folgt kategorisiert werden²:

- (1) Schätzungen aufgrund von Verkehrszählungen (= Parkplatzzählungen)
- (2) Hochrechnungen aufgrund von Besucherfrequenzen von Sehenswürdigkeiten
- (3) Schätzungen aufgrund des Verhältnisses von Nächtigungen (Ankünften) zu Tagestouristen

Jedes der drei Schätzverfahren iedoch strukturelle birgt eine Unsicherheitskomponente in sich, sodass die erzielten Ergebnisse meist große Schätzintervalle aufweisen: Verkehrs- oder Parkplatzzählungen ergeben meist nur eine Teilmenge der Besucher, das Verhältnis der Besucherfreguenzen von Sehenswürdigkeiten zur Gesamtbesucherzahl eines Gebietes unterliegt ebenso wie das Verhältnis von Nächtigungen (Ankünften) zu Tagestouristen sowohl saisonalen als auch witterungsbedingten Schwankungen, denen nur durch eine sehr sorgfältige Stichprobenplanung beizukommen ist. Bspw. ergaben sich für die Tagesausflügler nach Luzern (CH) nach den 3 Schätzmethoden Untergrenzen zwischen 1,5 und 3 Mio. Tagesausflüglern Obergrenzen 2,9 4,7 Mio. und zwischen und Tagesausflüglern.

Gerade bei Nationalparks dürfen Besucherzahlen jedoch nicht zum Anlass vordergründiger Vergleiche gemacht werden, da die Ausgangsbedingungen sehr unterschiedlich sein können. Entscheidende Einflussfaktoren sind etwa

- ➤ die Nähe zu großstädtischen Einzugsgebieten,
- > die Einbettung des Nationalparkgebiets in eine traditionelle Urlaubsregion,
- ➤ die Überlagerung der Attraktivität des Nationalparks "an sich" durch andere touristische Attraktivitäten im Nationalparkgebiet,

und schließlich

die Zugänglichkeit des Gebietes selbst (Mittelgebirgslage, hochalpine Gebiete).

² Vgl. hierzu: Institut für Tourismus und Verkehrswirtschaft: Tagestourismus – Ausmass, Effekte und wirtschaftliche Bedeutung, St. Gallen 1993, S. 52 - 60

Auch im Falle des Nationalparks Hohe Tauern, dessen Besucherzahl insgesamt mit 1,75 Mio. geschätzt wurde, spielen derartige Einflüsse eine Rolle. Die Einbettung in eine traditionelle Urlaubsregion kommt insbesondere in Salzburg zum Tragen. Durch die hochalpine Lage des Gebiets ergeben sich andererseits wieder wesentlich geringere Besucherdichten als in anderen Nationalparks.

Mit diesen Vorbehalten können Besuchszahlen aus anderen Nationalparks bestenfalls illustrierenden Charakter haben. Der Nationalpark Bayerischer Wald mit einer geschätzten Besuchszahl von 1,7 Mio.3 dürfte zwar von der Nähe der Großstädte Nürnberg (493.000 Einwohner) und Regensburg (128.000 Einwohner) profitieren, ist aber ansonsten weder durch eine hochintensive Urlaubsregion noch durch zusätzliche touristische Attraktivitäten begünstigt. Die Öffentlichkeitsarbeit und die leichte Erwanderbarkeit dieses Gebiets dürften für den Erfolg dieses Gebiets eine erhebliche Rolle gespielt haben. Bei dem inmitten Deutschlands gelegenen Nationalpark Harz / Hochharz mit einer geschätzten maximalen Besuchszahl von 10 Mio.4 liegen - neben der Einbettung in eine sehr tourismusintensive Region (11 Mio. Nächtigungen) - innerhalb eines 100-km-Radius die Großstädte Hannover (515 Tsd. Einwohner), Magdeburg (258 Tsd. EW), Braunschweig (253 Tsd. EW), Erfurt (211 Tsd. EW), Kassel (202 Tsd. EW), Wolfsburg (126 Tsd. EW), Göttingen (126 Tsd. EW), Salzgitter (118 Tsd. EW) und Hildesheim (106 Tsd. EW) sowie eine Reihe von größeren Städten mit weniger als 100.000 Einwohnern wie etwa Celle, Gotha, Hameln, Münden oder Wolfenbüttel. Innerhalb dieses Radius wohnen demnach allein in den städtischen Ballungsräumen weit über zwei Millionen Menschen. Die Besuchszahl des Nationalparks Berchtesgaden von rd. 1,1 Mio.⁵ wird wieder vor allem durch die Einbettung in eine der ältesten alpinen Tourismusregionen überhaupt und die Existenz zusätzlicher Attraktionen (Königssee, Watzmann) maßgeblich determiniert. Fallen derartiger Einflüsse weg, gehen die Besucherzahlen sehr rasch herunter, wie dies im Falle des

_

³ Telefonauskunft

⁴ Siehe:www.nationalpark-harz.de

⁵ Daniel Metzler / Hubert Job: Regionalökonomische Effekte des Tourismus im Nationalpark Berchesgaden, in: Jahrbuch für Fremdenverkehr 2003, München 2003, S. 32

einzigen Schweizer Nationalparks in der Region Engadin – Münstertal mit rd. 450.000⁶ Besuchern offenbar wird.

Für die Gesamtzahl der Besucher der österreichischen Nationalparks wird in der Kurzfassung der Studie *Nationalparks und Tourismus in Österreich 2001*⁷ eine Grobschätzung zitiert⁸, wonach die Besuchszahl im Sommer zwischen 400.000 und 450.000 läge, und zwischen 40.000 und 60.000 Urlauber ohne den Nationalpark nicht in die Region gekommen wären. Der gewählte Schätzansatz kann aufgrund des ungenauen Zitats nicht überprüft werden, stellt aber im Lichte der Ergebnisse für den Nationalpark Hohe Tauern eine massive Untererfassung dar.

Mit Ausnahme des Nationalparks Berchtesgaden sind jedoch alle angegebenen Zahlen approximative Schätzungen, die entweder nur auf Schwerpunkterhebungen an bestimmten Stellen (NP-Zentren) beruhen und / oder bestimmte Besuchersegmente (Tagesausflügler) pauschal schätzen. Methodisch darf daher das in Teil B ausführlich skizzierte Verfahren zur Schätzung der Besuche im Nationalpark Hohe Tauern und im Naturpark Rieserferner – Ahrn in mehrerlei Hinsicht Pilotcharakter beanspruchen:

- (1) Es handelt sich um das größte zusammenhängende Naturschutzgebiet Mitteleuropas, das zusammen mit dem Naturpark Rieserferner Ahrn mit einer Fläche von 2.102 qkm 3-mal größer ist als sämtliche vorgenannten Nationalparke zusammengenommen⁹.
- (2) Durch die Verknüpfung von weitgehend lückenlosen Vollzählungen (= Querschnittserhebungen) mit Saisonlängsschnitten (Mautstraßen, Parkplätze) sind die Schätzungen relativ genau (Schätzfehler +/- 23%).

_

⁶ Institut für Verkehr und Tourismus: Touristische Aspekte eines Nationalparks Tiroler Lechauen, Gutachten i.A. der Tiroler Landesregierung, Innsbruck 1998, S. 18

⁷ Institut für touristische Raumplanung ITR (Bearbeiter Volker Fleischhacker / Peter Pauer): Nationalparks und Tourismus in Österreich 2001, i.A. des BMWA, Wien 2001, 11 Seiten (Langfassung vergriffen)

⁸ A.a.O., S. 7

⁹ NP Bayerischer Wald 240 qkm, NP Harz / Hochharz 217 qkm, NP Berchtesgaden 210 qkm, Schweizerischer Nationalpark 170 qkm

(3) Die Schätzungen können über einen gewissen Zeitraum ohne aufwändige Primärerhebungen fortgeschrieben werden und erlauben somit ein kontinuierliches Nationalpark-Monitoring.

2. Motiverhebung

Wie die vorstehenden Ausführungen gezeigt haben, sind die Besucherzahlen von Nationalparks durch verschiedene exogene Einflüsse stark geprägt, die dazu führen, dass ein erheblicher Besucheranteil die jeweiligen Gebiete im Rahmen seiner üblichen Freizeitnachfrage besucht, ohne sich für den naturschutzrechtlichen Sonderstatus des Gebietes zu interessieren. Beim Komplex Motiverhebung soll daher – wie einleitend erwähnt – die Frage der Isolierung des Anteils der "echten" Nationalparkbesucher im Vordergrund stehen. "Echte" Nationalparkbesucher sind nach der hier vertretenen Auffassung nur Besucher, für die der Nationalpark ein konstituierendes Motiv für die Wahl des Urlaubs- oder Ausflugsortes, eine conditio sine qua non darstellt. Daneben gibt es aber auch ein zweites, in der Regel größeres Segment, für die ein Nationalpark ein mehr oder minder wichtiges zusätzliches (akzessorisches) Motiv für die Wahl des Urlaubs- oder Ausflugsortes darstellt. Die Unterscheidung ist deshalb wichtig, weil sich je nach Auffassung die in der Literatur genannten Besucheranteile und darauf fußende Wertschöpfungsrechnungen nicht miteinander vergleichen lassen. Sie ist auch empirisch gerechtfertigt, weil sich im Segment der Besucher, für die ein Nationalpark nur ein akzessorisches Motiv darstellt, erfahrungsgemäß eine große Bandbreite von Personen bewegt, bis hin zu Respondenten, die dieser Vorgabe lediglich aus einer unbestimmten "Höflichkeit" zustimmen.

Die Namensgebung für beide Besucherkategorien ist recht beliebig: In der vorliegenden Untersuchung wurden sie unter nationalparkaffine Urlauber / (Wohnort-

) Ausflügler zusammengefasst, Küpfer / Elsässer¹⁰ bezeichnen sie einfach als Nationalparktouristen, Metzler / Job¹¹ als Nationalparktouristen i.e.S.

Küpfer / Elsässer definieren ihre Nationalparktouristen als "diejenigen Übernachtungsgäste (. . .), die mindestens unter anderem (Hervorhebung vom Verfasser) wegen des Nationalparks in die Region gekommen sind und die den Nationalpark während ihres Aufenthalts in der Region mindestens einmal besuchen."¹²

Metzler / Job nähern sich ihrem Nationalparktouristen i.e.S. in einem mehrstufigen Verfahren wie folgt an:

"Kennen sie den Schutzstatus der Berchesgadener Berge?"

Д

"Wußten Sie, dass es in der Region Berchesgadener Land einen Nationalpark gibt?"

"Wenn ja, beeinflusste dies ihre Entscheidung, in die Region zu kommen?"

spielte eine sehr große Rolle Nationalparktourist i. e. S. spielte eine große Rolle

Bei der vorliegenden Untersuchung wurde zwischen der etwas "laschen" Abgrenzung von *Küpfer / Elsasser* und dem strengen "Hearing" von Metzler Job ein Mittelweg gewählt:

"Hat der Nationalpark Hohe Tauern bei Ihrer Urlaubsortwahl eine besondere Rolle gespielt?"

mit den Vorgaben:

(1) Ja, ich habe den Urlaubsort gewählt, weil er in der Region des Nationalparks Hohe Tauern (Naturparks Rieserferner – Ahrn) liegt.

 ¹⁰ Irene Küpfer / H. Elsässer: Regionale touristische Wertschöpfungsstudien: Fallbeispiel Nationalparktourismus in der Schweiz, in: Tourismus Journal, 4 / 2000, Stuttgart 2000, S. 443
 ¹¹ Daniel Metzler / Hubert Job: Regionalökonomische Effekte des Tourismus im Nationalpark Berchesgaden, in: Jahrbuch für Fremdenverkehr 2003, München 2003, S. 38
 ¹² Küpfer / Elsässer, S. 443

- (2) Ja, der Nationalpark Hohe Tauern (Naturpark Rieserferner Ahrn) stellte für mich einen zusätzlichen Anreiz für die Wahl meines Urlaubsortes dar.
- (3) Nein, die Nähe des Nationalparks Hohe Tauern (Naturparks Rieserferner Ahrn) hat für mich keine besondere Rolle gespielt.
- (4) Nein, ich verbrachte meine Urlaube in diesem Gebiet schon bevor der Nationalpark / Naturpark gegründet wurde.
- (5) Nein, ich habe bei der Wahl meines Urlaubsortes gar nicht gewusst, dass er in der Region des Nationalparks Hohe Tauern (Naturparks Rieserferner Ahrn) liegt.

Die Respondenten, die die beiden ersten Vorgaben beantworteten, stellten zusammen das Segment der *nationalparkaffinen Urlauber* dar. Die eingangs umgangssprachlich als "echte" Nationalparkbesucher bezeichnete Gruppe betrifft jedoch nur die erste Vorgabe. Bei den Wohnort-Ausflüglern wurde sinngemäß eine ähnliche Abgrenzung vorgenommen.

Die Befragung im Nationalpark Hohe Tauern - Osttirol und im Naturpark Rieserferner Ahrn erbrachte bei Vorgabe (1) (= der Nationalparkbesucher) faktisch gleich hohe Anteile von 16 % bzw. 16,8 %. Diese Anteile liegen bspw. weit über dem Anteil der Besucher des Nationalparks Berchtesgaden, die der Vorgabe spielte eine sehr große Rolle zugestimmt hatten (1,2 %), übertrifft aber auch die Summe der Zustimmungen zu den Anteilen spielte eine sehr grosse Rolle und spielte eine grosse Rolle (10,1 %¹³). *Metzler / Job* führen als Begründung für diese niedrigen Anteile das relativ späte Gründungsdatum des Nationalparks Berchtesgaden (1978) und die Konkurrenz bereits früherer Attraktionen im Nationalparkgebiet (Königssee, Watzmann) an. Es dürften jedoch auch Mentalitätsunterschiede beim jeweiligen Urlaubspublikum eine Rolle spielen.

Der Anteil des in der vorliegenden Studie als *nationalparkaffine Urlauber* bezeichneten Segmentes (= Zustimmungen zu den Vorgaben 1 und 2) betrug

-

¹³ Metzler / Job, a.a.O., S. 38

im Nationalparkgebiet Osttirol 50 % und im Naturpark Rieserferner – Ahrn 38,9 %. Gesamthaft liegen diese Werte damit auf einem ähnlichen Niveau, wie sie für den vergleichbar definierten (s.o.) schweizerischen *Nationalparktouristen* mit einem Anteil von 42 %¹⁴ genannt werden.

3. Wertschöpfung

Unter Wertschöpfung werden die innerhalb eines bestimmten Gebietes und innerhalb einer bestimmten Periode (üblicherweise ein Jahr) neu geschaffenen ökonomisch fassbaren Werte verstanden, die sich als Gewinn-, Lohn- und Gehaltseinkommen in der Region niederschlagen. Hierbei geht man von den Umsätzen der im jeweiligen Untersuchungsgebiet verkauften Güter und Dienstleistungen aus (~ Bruttoproduktionswert). Vom Bruttoproduktionswert Güter dieser und Dienstleistungen müssen die zu dessen Produktion notwendigen sog. Vorlieferungen und -leistungen abgezogen werden. Das Ergebnis ist die sog. Bruttowertschöpfung. Werden bspw. von den Beherbergungsund Verpflegungserlösen Hotelbetriebs sämtliche von außen zugekauften Lieferungen und -leistungen -Lebensmitteleinkäufe, Energieaufwand, Beratungsleistungen, aber auch investive etc. Baugewerbes, abgezogen, ergibt Leistungen des sich Bruttowertschöpfung. In praxi werden diese Vorlieferungen und -leistungen nicht Primärerhebungen ermittelt, sondern Maßgabe durch nach sog. Wertschöpfungsquoten aus der Wirtschaftsstatistik von den stichprobenmäßig festgestellten und hochgerechneten Umsätzen abgezogen.

Neben regionalen oder nationalen Wertschöpfungsrechnungen können sich Wertschöpfungsrechnungen auch auf ein bestimmtes Ereignis – sportliche oder kulturelle Veranstaltungen – oder wie im vorliegenden Falle des Nationalparks Hohe Tauern bzw. des Naturparks Rieserferner – Ahrn auf bestimmte dauernde

_

¹⁴ Ebenda, S. 37

Einrichtungen beziehen. In diesen beiden Fällen ist es wichtig, nur jene Umsätze in die Wertschöpfungsrechnung einzubeziehen, die – siehe vorstehende Ausführungen zur Motiverhebung - kausal auf das Ereignis oder auf die Existenz dieser Einrichtung zurückzuführen sind.

Im Zusammenhang mit Wertschöpfungsrechnungen werden häufig auch die indirekte oder die induzierte Wertschöpfung sowie der Multiplikator berechnet: Indirekte Wertschöpfung betrifft die Roheinkommen, die aus den Einkäufen der Vorlieferungen und – leistungen entstehen; im vorgenannten Beispiel also etwa das Einkommen des Lebensmittelgroßhändlers oder des Energieproduzenten. Da diese Unternehmer für ihre Produkte ihrerseits wieder Vorlieferungen und -leistungen zukaufen müssen, entstehen innerhalb einer bestimmten Periode immer kleiner werdende Einkommen. Die Summe dieser Einkommen, mathematisch als Produkt einer abnehmenden geometrischen Reihe zu verstehen, wird als indirekte Wertschöpfung bezeichnet. indirekten Wertschöpfung wird noch von der induzierten Neben dieser Wertschöpfung gesprochen, die sich aus den Konsumausgaben ergibt, die mit den jeweiligen Einkommen getätigt werden: Der Hotelier kauft sich aus seinem Gewinneinkommen ein Auto und schafft damit Einkommen beim Autohändler, die Frau des Lebensmittelgroßhändlers schafft Einkommen bei ihrem Friseur usw. usf.

Logischerweise kann die Summe dieser indirekten Einkommenswirkungen nicht höher sein als die Summe der zur Erzielung der ursprünglichen = direkten Bruttowertschöpfung notwendigen Vorlieferungen und -leistungen. Je kleiner das betrachtete Gebiet ist, desto früher bricht die indirekte Wertschöpfungskette ab, weil Vorlieferungen und -leistungen von außen zugekauft, also importiert werden müssen. Es gehört aber zu den besonderen regionalen Wohlfahrtwirkungen des Tourismus, dass er auch in kleineren Gebieten vergleichsweise zu anderen Wirtschaftszweigen eine hohe indirekte Wertschöpfung auslöst, weil viele Vorlieferer und -leister sich im räumlichen Umfeld (Bauhaupt--nebengewerbe, engeren befinden und Landwirtschaft etc.).

Der Begriff *Multiplikator* stellt schließlich als rein rechnerische Größe den Quotienten aus der Summe der Folgeausgaben und der Summe der primären Ausgaben dar. Da dieser Begriff immer wieder Anlass zu Mystifikationen gibt, mögen hier die von *Rütter*¹⁵ für verschiedene touristische Wertschöpfungsrechnungen in der Schweiz verwendeten Multiplikatoren erläutert werden:

Der sog. *Vorleistungs- und Investitionsmultiplikator* ist der Quotient aus der Summe der für die touristischen Primärumsätze benötigten Vorlieferungen und -leistungen (indirekte Umsätze) durch die Summe der touristischen Primärumsätze selbst (direkte Umsätze). Er wird für die schweizerische Nationalparkregion von *Küpfer / Elsässer*¹⁶ mit 0,43 angegeben, m.a.W., 43 % der touristischen Umsätze in der Nationalparkregion werden für (betriebliche oder investive) Vorlieferungen und – leistungen in der Region ausgegeben. Dieser Wert kann bei grob vergleichbaren Situationen als Richtwert verwendet werden, um bei Kenntnis der direkten Umsätze (durch Hochrechnung der touristischen Tagesausgaben) zur Schätzung der indirekten Umsätze zu gelangen.

Der Einkommensmultiplikator bezieht sich hingegen auf die aus den direkten und indirekten Umsätzen entstandenen Einkommen, die in der Folge – wie bereits skizziert – über Konsumausgaben wieder zu Einkommen werden. Diese sog. induzierten Umsätze werden auf die Gesamtheit der direkten und indirekten Umsätze Einkommensmultiplikator wird für die schweizerische bezogen. Der Nationalparkregion von Küpfer / Elsässer mit 0,22 angegeben, m.a.W., 22 % der direkten und indirekten (touristischen) Umsätze werden Einkommensverwendung der von den Umsätzen begünstigten Personen bei anderen Personen wieder zu Umsätzen. So können bei vergleichbaren Situationen auch die induzierten Umsätze geschätzt werden.

Kennt man nun die jeweiligen Wertschöpfungsquoten, kann man aus den indirekten Umsätzen die indirekte Bruttowertschöpfung und aus den induzierten Umsätzen die

⁶ Küpfer / Elsässer, a.a.O., S. 444

¹⁵ Rütter, H. / Guhl D. / Stettler J.: Wertschöpfer Tourismus. Ein Leitfaden zur Berechnung der touristischen Wertschöpfung und Beschäftigung in 13 pragmatischen Schritten, Bern 1996.

induzierte Bruttowertschöpfung errechnen. Das Ergebnis stellt dann die Gesamtwertschöpfung dar, die in einem Gebiet und / oder von einer bestimmten Einrichtung oder einem bestimmten Ereignis ausgelöst wurde.

ausführlicheren Präliminarien scheinen deswegen gerechtfertigt, Wertschöpfungsanalysen, bedingt durch eine häufig zu komprimierte Darstellung in der ökonomischen Fachliteratur, von Nichtökonomen häufig falsch interpretiert werden. Zum einen sollte nach den vorstehenden Beispielen klar sein, dass nahezu jede Erstinvestition oder Einrichtung, selbst wenn sie für sich genommen überhaupt keinen ökonomischen oder gesellschaftlichen Nutzen besäße (bspw. der Bau einer Mauer um das Nationalparkgebiet), indirekte und induzierte Einkommenseffekte auslösen würde. Wie Küpfer / Elsässer daher zutreffend hinweisen, sind die "direkten Effekte (. . .) deshalb jene Größe, welcher im Rahmen einer Untersuchung der regionalwirtschaftlichen Wirkungen des Nationalparktourismus die größte Beachtung geschenkt werden sollte (. . .). "17 In diesem Kontext ist auch festzustellen, dass die Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) Evaluierung der ökonomischen Effekte von Nationalparks¹⁸ zu irrigen Erwartungen führt, da es sich hier nicht etwa um die Wertschöpfung handelt, die von Nationalparkbesuchern ausgelöst wurde, sondern um die Wertschöpfung, die von den konsolidierten Budgetausgaben sämtlicher österreichischer Nationalparkverwaltungen ausgelöst wurde. Der primäre Betriebs- und Investitionsausgabenstoß betrifft somit öffentliche Gelder und nicht private Endverbraucherausgaben.

Gesamthaft betrugen die konsolidierten Ausgaben der Nationalparkverwaltungen Österreichs im Jahren 1998 ohne Entschädigungsleistungen (Transfers) an die Landund Forstwirtschaft 168,1 Mio. ATS, wovon 64,3 % für laufende und investive Vorleistungen verwendet wurden. Knapp zwei Drittel der konsolidierten Budgetausgaben gingen daher an Dritte, lösten dort getreu dem o. skizzierten Prozess ihrerseits wieder Ausgaben aus usw. usf. Der akkumulierte Ausgabenstrom wurde vom WIFO mit einer Summe von 325,8 Mio. ATS errechnet, woraus sich ein

_

¹⁷ Küpfer / Elsässer, a.a.O., S.435

¹⁸ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung: Evaluierung der ökonomischen Aspekte von Nationalparks, bearbeitet von: Daniela Kletzan / Kurt Kratena; Wien 1999. 44 Seiten

Ausgabenmultiplikator von 1,94 errechnet. Die sich hieraus ableitende Folgerung des WIFO *jeder Schilling, der im Sektor Nationalpark investiert wird, (bewegt) einen weiteren Schilling*¹⁹ ist mit der kleinlichen Korrektur, dass es sich nur um 94 Groschen handelt, zutreffend. Dies besagt aber nicht, dass dieser "Schilling" vollends zu privatem Einkommen wird, weil bspw. Teile hiervon sich als Steuern wieder in die Staatskassen "zurückbewegen".

Kletzan / Kratena gingen bei ihrer Wertschöpfungsanalyse von der Gesamtregion Österreich aus. In dieser Sichtweise wären nach allgemeiner Auffassung die Ausgaben der österreichischen "echten" Nationalparkbesucher nicht einzubeziehen, da das ausgegebene Geld ansonsten in einer anderen österreichischen Region (Wohnort, anderer Urlaubsort) wertschöpfungswirksam geworden wäre (sog. Konsumverlagerung). Diese Position unterstellt allerdings, dass Auslandsurlaube / - ausflüge nicht als Alternative zu Urlauben / Ausflügen in österreichischen Nationalparkregionen in Frage kommen, was mit Sicherheit nicht zutreffend ist.

Bei regionalen Wertschöpfungsanalysen müssen österreichische Urlauber allerdings ohnehin nicht ausgeklammert werden, da sie nahezu ausschließlich von außerhalb der Nationalparkregion stammen. Es handelt sich damit aus Sicht der Nationalparkregion um einen Export und nicht um eine Konsumverlagerung innerhalb des NP-Gebietes.

Fleischhacker / Pauer geben in der bereits erwähnten Studie Nationalparks und Tourismus in Österreich 2001 eine Schätzung der Umsätze des "engsten Kreises" der Besucher²⁰ sämtlicher österreichischer Nationalparks zwischen 250 bis 340 Mio. ATS an, woraus sich eine direkte Bruttowertschöpfung zwischen 195 bis 265 Mio. ATS ergebe²¹. Diese Schätzung beruht offensichtlich auf die in der gleichen Studie zitierte Schätzung der Besucherzahlen der österreichischen Nationalparks, welche bereits in Kap. 1 des vorliegenden wissenschaftlichen Vorspanns als Unterschätzung

¹⁹ Ebenda, S. 4

²¹ Fleischhacker / Pauer, a.a.O., S. 7

Die Definition dieses "engsten Kreises" geht aus der Kurzfassung der Studie leider nicht hervor. Eine Langfassung war zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht verfügbar.

angegeben wurde. Entsprechend ist auch die Wertschöpfungsangabe als Unterschätzung anzusehen.

In der vorliegenden Untersuchung ergab sich, bezogen auf die Urlauber, für die "echten" Nationalparkbesucher (16 % aller Besucher) des Teilgebiets Ostirol eine direkte Bruttowertschöpfung von rd. 2,19 Mio. € (rd. 30 Mio. ATS), wovon rd. 500 Tsd. € (rd. 7 Mio. ATS) im Nationalparkgebiet selbst und rd. 1,68 Mio. € (rd. 23 Mio. ATS) für Beherbergung und Verpflegung in den Urlaubsquartieren anfallen. Für die von außerhalb Osttirols kommenden Tagesausflügler, die den Nationalpark als entscheidendes Ausflugsmotiv angaben, kann eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von rd. 470 Tsd. € angegeben werden. Die gesamte direkte Bruttowertschöpfung belief sich damit auf 2,65 Mio. € (rd. 37 Mio ATS).

Für die Bruttowertschöpfung im Nationalpark Berchesgaden, die auf die Nachfrage der Besucher beruht, die dem NP eine sehr große Bedeutung oder eine große Bedeutung beimaßen (= Nationalparkbesucher i.e.S., 10 % der Besuchezahl), wurde ein Wert von rd. 3,1 Mio. €²² ermittelt. Da die semantische Abgrenzung im Falle Osttirols etwas strenger war als bei der Berechnung für den NP Berchtesgaden, könnten sich die Bruttowertschöpfungen de facto in einer ähnlichen Größenordnung bewegen. Die direkte Bruttowertschöpfung im Schweizerischen Nationalpark wird von *Küpfer / Elsässer* mit 6,5 Mio. € (10,2 Mio. SF) beziffert²³. Auch hier ist, wie bereits ausgeführt, die Abgrenzung der Nationalparktouristen deutlich lockerer als bei der für Osttirol durchgeführten Wertschöpfungsanalyse.

Dass alle ökonomischen Untersuchungen nur einen Teilaspekt der Bedeutung und des Wertes von Nationalparks aufzeigen, braucht dabei nicht betont zu werden.

²² Metzler / Job, a.a.O., S.42

²³ Küpfer / Elsässer, a.a.O., S. 444

Teil B: Besucherzählung und Schätzung der Gesamt-Besuchs-Zahl im Nationalpark Hohe Tauern und im Naturpark Rieserferner-Ahrn

1. Kurze Gebietsbeschreibung

Der Nationalpark Hohe Tauern umfasst ein Gebiet von 1.785,4 qkm, wovon 803,6 qkm auf Salzburg; 616,1 qkm auf Tirol und 365,7 qkm auf Kärnten entfallen. Das Gebiet wird im Norden vom Salzburger Pinzgau, im Süden vom Osttiroler Defreggenund Iseltal begrenzt. Die Westgrenze wird durch die Staatsgrenze zu Italien markiert. Im Osten werden die Außengrenzen zunächst vom Rauriser- und vom Hüttwinkeltal gebildet, dann folgt die halbinselförmige Ausbuchtung der Ankogelgruppe zwischen Salzburg und Kärnten, und schließlich bildet das Mölltal den Abschluss der östlichen Außengrenze.

Der Naturpark Rieserferner - Ahrn wird mit einer Fläche von 313,1 qkm im Nordwesten vom Tauferer Ahrntal begrenzt, im Osten durch die österreichische Staatsgrenze, im Südosten durch das Antholzertal und im Süden durch das Südtiroler Pustertal.

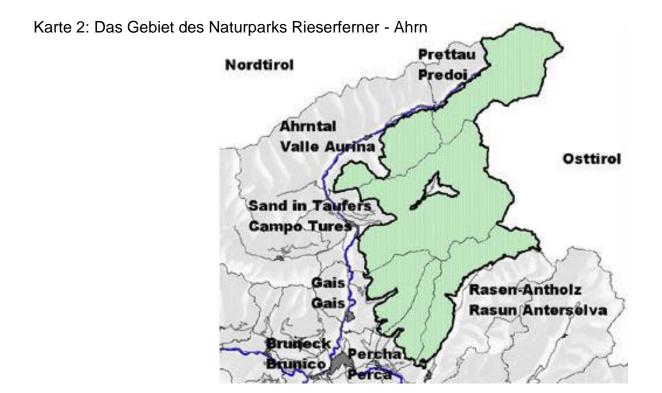
Die Verzahnung der beiden Gebiete wird aus den nachfolgenden Übersichtskarten ersichtlich: Der Naturpark Rieserferner – Ahrn (Karte 2) fügt sich wie ein Puzzlestück in die Unterhälfte der Westgrenze des Nationalparks Hohe Tauern (Karte 1) ein.

Im Bericht wird zunächst der Nationalpark Hohe Tauern und dann der Naturpark Rieserferner – Ahrn abgehandelt. Die Behandlung der Teilgebiete erfolgt, um ein gewisses Ordnungsschema beizubehalten, in West-Ost-Richtung.

Karte 1: Das Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern



Quelle: www.hohetauern.at Link: "Anreise"



Quelle: www.provinz.bz.it/natur Link: Naturparke - Rieserferner-Ahrn-Allgemeine Information

2. Bericht über die Zähltage

Die Zählungen im Nationalpark Hohe Tauern fanden an vier Tagen der abgelaufenen Sommersaison statt wie folgt:

- (1) Sonntag, 29. Juni
- (2) Sonntag, 20. Juli
- (3) Freitag, 15. August (Christi Himmelfahrt)
- (4) Sonntag, 7. September

Im Naturpark Rieserferner-Ahrn musste der erste Zähltermin aus organisatorischen Gründen (Verfügbarkeit von Erhebungspersonal) eine Woche vor der parallelen Zählung im Nationalpark Hohe Tauern stattfinden (22.6.), der vierte Zähltermin eine Woche nach den entsprechenden Zählung im Nationalpark Hohe Tauern (14.9.). Die Abweichungen hatten aber faktisch keine negativen Konsequenzen für das Schätzverfahren, da beide Termine die gleiche Wetterlage aufwiesen wie die Zähltermine im Nationalpark Hohe Tauern und die touristische Nachfragesituation (Vor- bzw. Nachsaison) ebenfalls etwa gleich war.

Insgesamt wurden an 65 Stellen Zählungen vorgenommen, hiervon an 23 sog. Hauptzählstellen ganztägige Zählungen und an 42 sog. Nebenzählstellen alternierende 2-Stunden-Zählungen am Vormittag zwischen 9.30 – 11.30 oder am Nachmittag zwischen 15.00 und 17.00. Die Werte dieser 2-Stunden-Zählungen wurden dann nach Maßgabe ihres Anteils am 2-Stundenwert der benachbarten Hauptzählstelle auf Ganztageswerte umgelegt.

Insbesondere das Nebenzählstellen-Programm war vereinzelt zu ambitioniert angelegt, sodass nicht überall die vorgesehenen vier Zähltermine wahrgenommen werden konnten:

Tab.1: Evaluierung des Nebenzählstellenprogramms

Nebenzählstellen	Tirol	Salzburg	Kärnten	Südtirol
insgesamt geplant	15	12	9	10
insgesamt aktiviert	14	10	8	10
davon viermal gezählt	7	6	7	0
davon dreimal gezählt	6	1	0	8
davon zweimal gezählt	1	1	1	1
davon einmal gezählt	0	2	0	1

Quelle: Auswertung des Instituts für Verkehr und Tourismus

Nur zwei- oder gar nur einmal erhobene Nebenzählstellen stellen für sich genommen natürlich einen Unsicherheitsfaktor dar, der allerdings im Gesamtkontext wegen des geringen relativen Aufkommens in der Mehrzahl der Fälle keine erhebliche Rolle spielt.

Bei den Hauptstellen konnte das vorgesehene Programm weitgehend eingehalten werden:

Tab.2: Evaluierung des Hauptzählstellenprogramms

Hauptzählstellen	Tirol	Salzburg	Kärnten	Südtirol
insgesamt geplant	5	8	2	8
insgesamt aktiviert	5	8	2	8
davon viermal gezählt	5	7	2	6
davon dreimal gezählt	0	1	0	2

Quelle: Auswertung des Instituts für Verkehr und Tourismus

Mit Ausnahme des 15. August waren die Zählungen insgesamt vom Wetterglück begleitet. Am 15. August waren der Vormittag und lokal auch Teile des Nachmittags regnerisch. Schlechtwettertermine sind für derartige Zählungen insofern problematisch, weil sie zu sehr heterogenen Zählergebnissen führen: Lokale Attraktionen, Standorte in der Nähe von Wohn- oder Tourismusgebieten verzeichnen auch bei trübem bzw. leicht regnerischem Wetter noch gute Besucherzahlen, wogegen die Frequenz bei ausgesprochenen Wanderzielen mehr oder minder stark einbricht, wie dies die nachfolgende Gegenüberstellung je zweier Standorte aus den einzelnen Ländern zeigt:

Tab. 3: Heterogenität der Zählergebnisse bei Termin 15. August

Zähltermine	22. / 29.6.	20. 7.	15. 8.	7. / 14. 9.
Hauptzählstellen		Gezählte	Personen	
HZ2: Debanttal - Seichenbrunn	108	198	224	116
HZ1: Kals - Dorfertal	117	267	200	203
HZ12: Gasteiner Kötschachtal	628	550	552	414
HZ9: Hollersbachtal	190	286	197	153
HZ21: Ankogelbahn Seebachtal	280	360	487	261
HZ22: Jungfernsprung	159	260	153	109
HZ14: Erdpyramiden - Platten	195	316	363	183
HZ16: Reintal - Knuttental	550	614	400	342

Quelle: Erhebungen der NP-Verwaltungen gemeinsam mit dem Institut für Verkehr und Tourismus

□ Osttirol □ Salzburg □ Kärnten □ Südtirol

Aus erhebungsökonomischer Sicht würde man bei künftigen Zählungen im Nationalpark Hohe Tauern mit 22 Zählstellen eine rd. 80 %-ige Erfassung und mit 30 Zählstellen eine rd. 90 %-ige Erfassung des Besuchervolumens erreichen. Dies zeigt das Ranking auf nachfolgender Seite, das aus dem Durchschnitt sämtlicher 46 Zählstellen im Nationalpark Hohe Tauern gebildet wurde.

Tab. 4: Ranking der Haupt- und Nebenzählstellen im Nationalpark Hohe Tauern

Nr.	HZ/NZ	Standort	Pers. abs.		% akkumuliert
	HZ HZ	Gasteiner Kötschachtal	536	8,59%	
	HZ	NP Zentrum Hüttschlag - Schödertal / Kreealm		6,28%	
	HZ	Felbertal - Hintersee / P	371	5,95%	
	HZ	Ankogelbahn Talstation - Seebachtal	360	5,78%	
	HZ	Matreier Tauernhaus	353	5,66%	32,26%
	HZ	Wilde Gerlos - Finkau	312	5,00%	37,27%
	NZ	Muhr / Arsenhaus - Rotgüldenbrück	298	4,77%	42,04%
	NZ	Krimmler Achental	266	4,27%	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
	HZ	Hollersbachtal	207	3,31%	49,62%
	HZ	Kals - Dorfertal	197	3,15%	52,77%
	NZ	Tauerntal Jamnigalm	183	2,94%	55,71%
	HZ	Rauriser Seidlwinkltal	177	2,83%	58,54%
	HZ	Jungfernsprung	170	2,73%	61,27%
	HZ	Debanttal - Seichenbrunn	162	2,59%	63,86%
	HZ	Obersulzbach - Hopffeldboden	152	2,44%	
	HZ	Habachtal	148	2,36%	68,66%
	HZ	Prägraten - Johannishütte	139	2,30 %	70,88%
	NZ	Steinermandl	137	2,20%	
	NZ	Rauris - Krumltal	126	2,02%	75,09%
	NZ	Dösenertal	107	1,71%	
	HZ	Mühlen Trojeralmtal	105	1,68%	
	NZ	Bad Gastein / Anlauftal	105	1,68%	
	NZ	Raneralm	103	1,65%	81,80%
	NZ	Fusch Weichselbach	98	1,56%	83,37%
	NZ	Speikboden	94	1,51%	
	NZ	Gradental	78	1,24%	86,12%
	NZ	Wodenalm	74	1,19%	87,30%
	NZ	Gößgraben	74	1,18%	
	NZ	Gerlosplatte Krimml	73	1,17%	89,65%
		Leitertal Hinterzelen	71	1,13%	90,78%
	NZ	Neukirchen Untersulzbachtal	63	1,01%	91,80%
	NZ	Fusch Ferleiten	59	0,94%	92,74%
	NZ	Bodenalm	51	0,82%	93,55%
	NZ	Zunig	48	0,76%	94,32%
	NZ	Edelweisswiesen	42	0,67%	94,99%
	NZ	Niljochalm	42	0,67%	95,66%
	NZ	Virgen - Wetterkreuzhütte	39	0,63%	96,29%
	NZ	Karsee	35	0,56%	96,84%
	NZ	Teischnitztal	33	0,53%	97,38%
	NZ	Wangenitzen	33	0,53%	97,90%
	NZ	Winklerner Alm	31	0,50%	98,40%
	NZ	Seespitzhütte	27	0,42%	98,83%
	NZ	Gruben	26	0,42%	99,25%
	NZ	Virgen - Lasörlinghütte	23	0,36%	99,61%
	NZ	Lesachtal	13	0,21%	99,82%
	NZ	Zirknitztal	11	0,18%	100,00%
			6.238	100,00%	, = = = =

Im Naturpark Rieserferner Ahrn wird mit sechs der 17 Zählstellen bereits die 80 %-Marke überschritten, neun Zählstellen reichen bereits für eine rd. 90 %-ige Erfassung des Gesamt-Besuchervolumens. Wie ferner ersichtlich, empfiehlt sich für künftige Zählungen, die Nebenzählstelle NZ38 *Antholz Mittertal – Eggerhöfe – Grente* zu einer Hauptzählstelle zu "befördern", wogegen umgekehrt die Hauptzählstelle HZ19 *Ahornacher Wiesen* zur Nebenzählstelle "degradiert" werden könnte.

Tab. 5: Ranking der Haupt- und Nebenzählstellen²⁴ im Naturpark Rieserferner - Ahrn

			%
Zählstelle	Durchschnitt	in %	akkumuliert
HZ 17: Antholzer See - Westseite	1102	24,74%	24,74%
HZ 18: Reinbach Wasserfälle	776	17,42%	42,16%
HZ 21: Kasern - Trinkstein / Röttal	667	14,97%	57,14%
HZ 16: Reintal - Knuttental - Kofler Almen	477	10,70%	67,83%
NZ 38: Antholz Mittertal - Eggerhöfe - Grente	284	6,38%	74,21%
HZ 14: Erdpyramiden - Platten	264	5,93%	80,14%
HZ 15: Reintal - Steig Kasseler Hütte	194	4,36%	84,50%
NZ 39: Wielental	165	3,70%	88,21%
NZ 41: Mühlbachtal	127	2,85%	91,06%
HZ 20: St. Johann - Niederhofer Hütte	123	2,75%	93,81%
NZ 40: Tesselbergertal	69	1,56%	95,36%
HZ 19: Ahornacher Wiesen	67	1,50%	96,87%
NZ 44: Sand in Taufers - Ahornach - Pojen	53	1,18%	98,05%
NZ 42: Gelltal Rieserfernerhütte	34	0,77%	98,82%
NZ 46: Ahrntal - Prettau - Hasental	27	0,61%	99,42%
NZ 45: Ahrntal - St. Jakob - Pürschtal	15	0,33%	99,75%
NZ 47: Ahrntal - Prettau - Merbalm / Höhenweg	11	0,25%	100,00%
Gesamt	4.455	100,00%	

Quelle: Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

_

²⁴ Nebenzählstelle 43 *Ursprungtal* wegen Doppelerfassung (Hauptzählstelle 15) nicht berücksichtigt

3. Saisonale Hochrechnung auf Basis einzelner Dauerzählstellen

3.1 Dauerzählstellen als Referenzen für saisonalen Besuchsverlauf

Im Projektgebiet des Nationalparks Hohe Tauern existieren Dauerzählstellen, die gewisse Tatbestände – Besucher- oder Kfz-Frequenzen – tageweise aufzeichnen. In diesen tageweisen Aufzeichnungen gehen für das Ausflugsverhalten typische Bestimmungsgründe ein; -

die regionale Wetterlage,
der regionale Besatz mit Urlaubsgästen, und
die zielgruppenspezifische Attraktivität des Ausflugsziels
stellen hierbei die wichtigsten Komponenten dar.

Es standen die folgenden tageweisen Aufzeichnungen zur Verfügung:

Tab. 6: Verzeichnis der verwendeten Dauerzählstellen

Tirol	Dauerzählstelle	Gezählter Tatgestand	Zeitraum
Defreggental	DZ 1 - St. Jakob i.D. Mautstraße Erlsbach - Patsch	Kraftfahrzeuge (PKW)	29. Juni - 28. Sept
Virgental	DZ 2 - Parkplatz Ströden Umbaltal	Tageskarten (PKW)	07. Juni - 28. Sept
Kalsertal	DZ 3 - Mautstraße Kals Lucknerhaus	Kraftfahrzeuge (PKW)	15. Juni - 05. Okt
Salzburg	Dauerzählstelle	Gezählter Tatgestand	Zeitraum
Zillertaler Alpen Gerlos	DZ 4 - Krimmler Wasserfälle	Personen (Besucher)	01. Mai - 23. Okt
Kaprunertal	DZ 6 - TKW Kaprun Lärchwandschrägaufzug	Personen (Besucher)	17. Mai - 04. Okt
Fuschertal	DZ 7 - Großglockner HAST	Kraftfahrzeuge (PKW)	01. Mai - 22. Okt
Rauris- Seidl- winkeltal	DZ 8 - Mautstraße Kolm Saigurn	Kraftfahrzeuge (PKW)	01. Mai - 04. Okt
Gasteinertal	DZ 10 – Graukogellift*	Personen (Liftfrequenzen)	24.Juni - 29. Sept

^{*} Diese Dauerzählstelle kam wegen häufigerer Betriebsausfälle für das weitere Verfahren nicht in Betracht

Für die in Aussicht genommenen weiteren Salzburger Dauerzählstellen DZ5 Weißsee Gletscherbahnen (Rudolfshütte) und DZ9 Gasteiner Alpenstrasse konnten nur Saison-Gesamtergebnisse übermittelt bzw. festgestellt werden. Für die im Kärtner Nationalparkgebiet avisierte Dauerzählstelle DZ 12 Maltatal Hochalmstraße und DZ14 Ankogelbahn wurden weder Einzel- noch Saison-Gesamtergebnisse übemittelt.

Für Südtirol konnten schon bei den Vorbesprechungen keine Dauerzählstellen namhaft gemacht werden, die Osttiroler Dauerzählstellen erwiesen sich allerdings in der überwiegenden Mehrheit als gute Referenzen für die Schätzung des Saisonverlaufs.

3.2 Auswahl der Dauerzählstellen

Die Auswahl der für die einzelnen Haupt- und Nebenzählstellen am besten geeigneten Dauerzählstellen wurde wie folgt vorgenommen: Die Tageswerte sämtlicher Haupt- und Nebenzählstellen wurden durch die entsprechenden Tageswerte sämtlicher Dauerzählstellen dividiert. Auf diese Weise ergaben sich je nach Anzahl der Zähltermine für

- 18 Hauptzählstellen (= 78 % aller HZ) und 20 Nebenzählstellen (= 48 % aller NZ) **pro Dauerzählstelle vier Anteilswerte**,
- 3 Haupt- und 15 Nebenzählstellen **pro Dauerzählstelle drei Anteilswerte** und schließlich für
 - 4 Nebenzählstelle pro Dauerzählstelle zwei Anteilswerte.

Aus diesen Anteilswerten wurde das arithmetische Mittel und die Standardabweichung²⁵ errechnet. Jene Dauerzählstelle, die die **geringste** Standardabweichung

²⁵ Die Standardabweichung gibt an, um wieviel Prozent mehrere Anteilswerte von ihrem Durchschnitt abweichen

aufwies, wurde als **Referenz** für die entsprechende Haupt- oder Nebenzählstelle herangezogen.

Diese Vorgangsweise möge am Beispiel der Hauptzählstelle HZ18 *Reinbach Wasserfälle* im Naturpark Rieserferner – Ahrn nochmals demonstriert werden:

Tab 7: Musterbeispiel für Auswahl der Referenz-Dauerzählstellen

	Hauptzählstelle 18 <i>Reinbach Wasserfälle</i> : Relation zum entsprechenden Tageswert der Dauerzählstelle						
Zähltermin	DZ1	DZ2	DZ3	DZ4	DZ6	DZ7	DZ8
22. Juni	nicht erhoben	7,42	5,95	0,31	0,80	0,49	12,11
20. Juli	12,20	7,77	5,76	0,34	0,80	0,49	13,62
15. August	12,28	8,02	6,42	0,30	1,13	0,62	13,09
14. September	6,08	3,02	5,23	0,17	0,67	0,38	16,86
Durchschnitt	10,19	6,56	5,84	0,28	0,85	0,49	13,92
Standardabweichung	34,90%	36,20%	8,45%	26,79%	23,18%	20,11%	14,80%

Quelle: Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Wie ersichtlich, betragen die Besucherzahlen an den Reinbach Wasserfällen im Durchschnitt das rd. 10-fache der DZ1 – Defreggen Mautstraße Erlsbach – Patsch, das rd. 6,6-fache der DZ2 Umbalfälle P Ströden, knapp 30 % der DZ4 Krimmler Wasserfälle usw. Die Streuung der jeweiligen Einzelrelationen ist jedoch bei der Dauerzählstelle DZ3 Mautstraße Kals – Lucknerhaus mit 8,45 % am geringsten. Daher wurde diese Dauerzählstelle als Referenz für die Schätzung des Saison-Besucherzahl an der HZ 18 Reinbach-Wasserfälle herangezogen, weil sie den Besuchsverlauf auf Basis der vier Zählstichtage offenbar am besten abbildet.

3.3 Ergebnisse des Auswahlverfahrens

In der Mehrzahl der Fälle kommen geografische Nähe und regionales Klima bei der wie oben vorgenommenen Dauerstellen-Auswahl gut zum Ausdruck; m.a.W., die Ost- und Südtiroler Zählstellen werden meistens durch Osttiroler Dauerzählstellen repräsentiert, Salzburger Zählstellen hingegen durch Salzburger Dauerzählstellen.

Tab. 8: Dauerzählstellen-Referenzen für die Osttiroler Zählstellen des NP Hohe Tauern

Tirol	Zählstelle	Referenz
		DZ1: Mautstraße Defreggen
Tauerntal	HZ 5 - Matreier Tauernhaus	St. Jakob
		DZ1: Mautstraße Defreggen
Matrei Umgebung	NZ 3 + NZ 8 - Zunig + Wodenalm	St. Jakob
	NZ 10 + NZ 9 - P Glanz Edelweißwiesen +	DZ2: Prägraten Umballfälle
II .	Gruben	P Ströden
		DZ3: Mautstraße Kals
Virgental	HZ 4 - Johannishütte	Lucknerhaus
	NZ 4 + 5 - Virgen Wetterkreuzhütte +	DZ1: Mautstraße Defreggen
II	Virgen Lasörlinghütte	St. Jakob
	<u> </u>	DZ1: Mautstraße Defreggen
II .	NZ 6 und NZ 7 - Bodenalm + Niljochhütte	St. Jakob
	,	DZ3: Mautstraße Kals
Defreggen	HZ 3 - Mühlen Trojeralmtal	Lucknerhaus
		DZ2: Prägraten Umballfälle
П	NZ 2 - Speikboden	P Ströden
		DZ2: Prägraten Umballfälle
"	NZ 1- Seespitzhütte	P Ströden
		DZ2: Prägraten Umballfälle
Kalsertal	HZ 1 - Dorfertal	P Ströden
		DZ2: Prägraten Umballfälle
11	NZ 11 - Teischnitztal	P Ströden
		DZ2: Prägraten Umballfälle
"	NZ 12 - Lesachtal	P Ströden
5 1 " 1	1170 50:11	DZ3: Mautstraße Kals
Debanttal	HZ 2 - P Seichenbrunn	Lucknerhaus
"	NZ 40 Otain an Manuell	DZ1: Mautstraße Defreggen
"	NZ 13 - Steiner Mandl	St. Jakob
"	NZ 45 Denos Alex	DZ1: Mautstraße Defreggen
	NZ 15 - Raner Alm	St. Jakob

Wie ersichtlich, erwiesen sich in Osttirol durchwegs die "eigenen" Dauerzählstellen als die besten Referenzen für die Haupt- und Nebenzählstellen des Gebiets.

Auch in Salzburg werden die an das Osttiroler NP-Gebiet anschließenden Seitentäler des Oberpinzgaus am besten durch die Salzburger Dauerzählstellen repräsentiert. Die Haupt- und Nebenzählstellen in den Seitentälern des Unterpinzgaus zeigen hingegen durchwegs eine stärkere Affinität zu den Osttiroler Dauerzählstellen.

Tab. 9: Dauerzählstellen-Referenzen für die Salzburger Zählstellen des NP Hohe Tauern

Salzburg	Zählstelle	Referenz
Zillertaler Alpen -		
Wilde Gerlos	HZ 6 - GH Finkau	DZ6: Kaprun
II	NZ 25 - Gerlosplatte Krimml	DZ4: Krimmler Wasserfälle
II	NZ 26 - Krimmler Achental	DZ6: Kaprun
Obersulzbachtal	HZ 7 - Obersulzbach Hopffeldboden	DZ7: Großglockner HAST
"	NZ 28 -Untersulzbachtal	DZ7: Großglockner HAST
Habachtal	HZ 8 - GH Enzian	DZ8: Mautstraße Kolm Saigurn
II	NZ 30 - Neukirchen Karsee	DZ8: Mautstraße Kolm Saigurn
Hollersbachtal	HZ 9 - P Seestube	DZ6: Kaprun
Felbertal	HZ 10 - P Hintersee	DZ7: Großglockner HAST
Rauris- Seidlwinkeltal	HZ 11 - Rauriser Seidlwinkeltal	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
п	NZ 34 - Rauristal Krumltal	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
Fuschertal	NZ 32 -Fusch Ferleiten	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
п	NZ 33 -Fusch Weichselbachtal	DZ3: Mautstraße Kals Lucknerhaus
Gasteinertal	HZ 12 - Gasteiner Kötschachtal	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
п	NZ 36 - Bad Gastein / Anlauftal	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
Großarltal	HZ 13 – NP Zentrum Hüttschlag	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
	NZ 37 -Muhr/Arsenhaus - Rotgüldenbrücke	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden

Auch bei den Kärtner Zählstellen schlägt das Element der geografischen Nähe zumindest tendenziell durch, wie durch die DZ8 Mautstraße Kolm Saigurn und durch die DZ7 Großglockner Hochalpenstrasse bei den Zählstellen in der Ankogelgruppe gezeigt werden kann. In den Seitentälern des Mölltales finden sich wieder häufiger Osttiroler Dauerzählstellen als Referenzen für den Saisonverlauf:

Tab. 10: Dauerzählstellen-Referenzen für die Kärntner Zählstellen des NP Hohe Tauern

Kärnten	Zählstelle	Referenz
Ankogelgruppe	HZ 21 - Ankogelbahn Info Seebachtal	DZ8: Mautstraße Kolm Saigurn
11	NZ 24 - Gößgraben P	DZ3: Mautstraße Kals Lucknerhaus
"	NZ 22 - Tauerntal Jamnigalm	DZ7: Großglockner HAST
"	NZ 23 - Dösenertal	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
Mölltal	HZ 22 - Jungfernsprung	DZ6: Kaprun
11	NZ 20 - Winklerner Alm	DZ8: Mautstraße Kolm Saigurn
11	NZ 16 - Leitertal P Hinterzelen	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
11	NZ 19 - Wangenitztal	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
11	NZ 21 - Zirknitztal	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
11	NZ 18 - Gradental	DZ4: Krimmler Wasserfälle

Im Naturpark Rieserferner – Ahrn werden wiederum fast alle Zählstellen am besten durch die Osttiroler Dauerzählstellen repräsentiert. Nur in einem einzigen Fall, nämlich bei der Hauptzählstelle 14 Erdpyramiden – Platten zeigte eine Salzburger Dauerzählstelle, nämlich die DZ4 Krimmler Wasserfälle eine stärkere Ähnlichkeit zum Besuchsverlauf als die Osttiroler Dauerzählstellen. Hier schlug offenbar der o. angebene Bestimmungsgrund zielgruppenspezifische Attraktivität stärker durch als die regionale Wetterlage.

Die Übersicht macht ferner deutlich, dass die am nächsten gelegene Osttiroler Dauerzählstelle DZ1 St. Jakob i.D. Mautstraße Erlsbach - Patsch auch als Referenzgröße für Südtirol dominiert (für zehn von 17 Südtiroler Haupt- und Nebenzählstellen), wogegen die zweitentferntere Dauerzählstelle DZ 2 - Parkplatz Ströden Umbaltal nur mehr für sechs Südtiroler Haupt- und Nebenzählstellen die beste Referenzgröße darstellt. In einem einzigen Fall, nämlich bei der HZ 18: Reinbach Wasserfälle liefert die am entferntesten gelegene Dauerzählstelle, nämlich die DZ 3 - Mautstraße Kals Lucknerhaus die beste Annäherung an den Saisonverlauf. Auch hier scheint, ähnlich wie bei den Erdpyramiden – Platten das Sight-Seeing-Element eine stärkere Rolle zu spielen (Lucknerhaus – Blick auf Großglockner, Reinbach Wasserfälle).

Tab. 11: Dauerzählstellen-Referenzen für die Zählstellen des Naturparks Rieserferner – Ahrn in Südtirol

Südtirol	Zählstelle	Referenz für Saisonverlauf
Bruneck Taleingang Tauferer Tal	HZ 14: Erdpyramiden - Platten	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob DZ4: Krimmler Wasserfälle
	NZ 39: Wielental	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
	NZ 40: Tesselbergertal	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
	NZ 41: Mühlbachtal	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
Umgebung Sand in Taufers	HZ 18: Reinbach Wasserfälle	DZ3: Mautstraße Kals Lucknerhaus
	HZ 19: Ahornacher Wiesen	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
	NZ 44: Sand in Taufers - Ahornach - Pojen	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
Ahrntal	HZ 20: St. Johann - Niederhofer Hütte	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
	HZ 21: Kasern - Trinkstein / Röttal	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
	NZ 45: Ahrntal - St. Jakob - Pürschtal	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
	NZ 46: Ahrntal - Prettau - Hasental	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
	NZ 47: Ahrntal - Prettau - Merbalm / Höhenweg	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
Reintal und Seitentäler	HZ 15: Reintal - Steig Kasseler Hütte	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
	HZ 16: Reintal - Knuttental - Kofler Almen	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
	NZ 42: Gelltal Rieserfernerhütte	DZ2: Prägraten Umballfälle P Ströden
Antholzer Tal	HZ 17: Antholzer See - Westseite	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob
	NZ 38: Antholz Mittertal - Eggerhöfe - Grente	DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob

Insgesamt bestätigt also das skizzierte Auswahlverfahren die hypothetisch zu erwartenden Ergebnisse. Mit den Tagesstatistiken der Dauerzählstellen DZ5 Weißsee Gletscherbahnen (Rudolfshütte), DZ9 Gasteiner Alpenstrasse, DZ 12 Maltatal Hochalmstrasse und DZ14 Ankogelbahn hätte wahrscheinlich eine noch trennschärfere Zuordnung im Bereich der Zählstellen des östlichen Salzburger und des Kärntner Nationalparkgebiets erreicht werden können.

3.4 Hochrechnungsverfahren und Schätzfehler

3.4.1 Hochrechnungsverfahren

Die eigentliche Hochrechnung²⁶ ergibt sich als einfache arithmetische Operation, indem für jeder Zählstelle die Tageswerte der jeweils als Referenz ausgewählten Dauerzählstelle mit dem festgestellten Anteilsfaktor multipliziert und über die Gesamtsaison aufsummiert werden. Im Falle der in Kap. 3.2 vorgestellten Hauptzählstelle 18 *Reinbach Wasserfälle* wurde bspw. festgestellt, dass die Frequenzen an dieser Zählstelle im Durchschnitt der 4 Zähltage das 5,8-fache der entsprechenden Tagesfrequenzen an der DZ3 *Mautstraße Kals – Lucknerhaus* betragen haben (siehe Tab. 7). Multipliziert man daher die Tagesergebnisse (bzw. das Saisonergebnis insgesamt) der DZ3 *Mautstraße Kals – Lucknerhaus* mit dem Faktor 5,8, erhält man ein Schätzergebnis für die Zahl der Besucher der Reinbach Wasserfälle in der Sommersaison 2003.

3.4.2 Schätzfehler und vorläufige Saisonergebnisse

In den nachfolgenden Tabellen werden die Ergebnisse der Saisonschätzungen aufgelistet und zu einem vorläufigen Saisongesamtergebniss zusammengefasst. Das Ergebnis ist deshalb vorläufig, weil die Stützperioden bei den einzelnen Dauerzählstellen – siehe Tab. 6, letzte Spalte – unterschiedlich lang sind und die restliche Zeiträume der Sommersaison 2003 noch aufgefüllt werden müssen. Ferner müssen im Osttiroler, Salzburger und Kärntner Nationalparkgebiet noch die Saisonergebnisse der einzelnen Dauerzählstellen nachgetragen werden, welche neben ihrer Funktion als Referenz für die Haupt- und Nebenzählstellen zugleich auch eigenständige Zählstellen an ihren jeweiligen Standorten bilden.

_

²⁶ Siehe Anhang I: Erläuterungen zum Erhebungsverfahren

Tab. 12: Vorläufiges Saisonergebnis und Ableitung des Schätzfehlers im Nationalpark Hohe Tauern – Osttirol

(1) Zählstellen Osttirol	(2) vorl. Saisonergebnis	(3) Anteil am vorl. Saisonergebnis	(4) Standard- abweichung	(5) Anteil x Standard- abweichung
HZ 5 - Matreier				
Tauernhaus	28.776	19,0%	22,7%	4,31%
HZ 1 - Dorfertal	19.310	12,7%	12,4%	1,58%
HZ 2 - P Seichenbrunn	17.310	11,4%	13,1%	1,49%
HZ 4 - Johannishütte	15.186	10,0%	19,8%	1,98%
NZ 13 - Steiner Mandl	12.033	7,9%	26,3%	2,09%
HZ 3 - Mühlen		_		
Trojeralmtal	11.168	7,4%	24,0%	1,77%
NZ 3, NZ 8: Zunig +				
Wodenalm	11.070	7,3%	27,4%	2,00%
NZ 15 - Raner Alm	9.005	5,9%	43,9%	2,60%
NZ 6, NZ 7: Bodenalm +				
Niljochhütte	7.026	4,6%	7,7%	0,36%
NZ 9, NZ10: Gruben +				
Edelweißwiesen	6.698	4,4%	24,6%	1,09%
NZ 2 - Speikboden	3.427	2,3%	13,4%	0,30%
NZ 4, NZ5:				
Wetterkreuzhütte +				
Lasörlinghütte	3.413	2,2%	18,2%	0,41%
NZ 11 - Teischnitztal	3.409	2,2%	39,9%	0,90%
NZ 1- Seespitzhütte	2.612	1,7%	26,8%	0,46%
NZ 12 - Lesachtal	1.364	0,9%	80,7%	0,73%
	151.807	100%		22,04%

Quelle: Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Zur Ableitung des Gesamt-Schätzfehlers reicht das vorläufige Saisonergebnis jedoch aus: Spalte (4) weist die Standardabweichung jeder einzelnen Zählstelle zu der jeweilig bestgeeigneten Dauerzählstelle aus, in Spalte (5) werden diese Standardabweichungen mit dem Anteil der betreffenden Zählstelle am Gesamtergebnis (=Spalte 3) gewichtet. Summiert man nun diese gewichteten Schätzfehler, so ergibt sich für das Osttiroler Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern ein Gesamt-Schätzfehler von rd. +/- 22 %. Wie ersichtlich, haben insbesondere die Hauptzählstelle HZ4 Matreier Tauernhaus sowie die Nebenzählstellen NZ15 Raner Alm den Schätzfehler in die Höhe getrieben, weil hier ein nicht unbedeutender Anteil am Saisonergebnis mit einer relativ hohen Standardabweichung einherging. Für den hohen Schätzfehler bei der HZ4 könnte ein singuläres Ereignis eine Rolle gespielt haben (Schützenbataillonsfest im Matrei am 20.7.).

Tab. 13: Vorläufiges Saisonergebnis und Ableitung des Schätzfehlers im Nationalpark Hohe Tauern – Salzburg

(1) Zählstellen Salzburg	(2) vorl. Saisonergebnis	(3) Anteil am vorl. Saisonergebn is	(4) Standard- abweichung	(5) Anteil x Standard- abweichung
HZ 12 - Gasteiner Kötschachtal	49.955	12,8%	17,1%	2,2%
HZ 13 – NP Zentrum Hüttschlag	43.635	11,2%	38,2%	4,3%
HZ 6 - GH Finkau	42.457	10,9%	14,4%	1,6%
HZ 10 - P Hintersee	39.182	10,0%	49,6%	5,0%
NZ 26 - Krimmler Achental	38.411	9,8%	16,6%	1,6%
NZ 37 - Muhr/Arsenhaus - Rotgüldenbrücke	34.357	8,8%	20,1%	1,8%
HZ 9 - P Seestube	29.157	7,5%	9,8%	0,7%
HZ 7 - Obersulzbach Hopffeldboden	18.619	4,8%	8,9%	0,4%
HZ 11 - Rauriser Seidlwinkeltal	16.342	4,2%	7,2%	0,3%
HZ 8 - GH Enzian	15.200	3,9%	2,7%	0,1%
NZ 34 - Rauristal Krumltal	13.475	3,5%	27,8%	1,0%
NZ 36 - Bad Gastein / Anlauftal	11.207	2,9%	58,2%	1,7%
NZ 25 - Gerlosplatte Krimml	10.886	2,8%	31,1%	0,9%
NZ 33 -Fusch Weichselbachtal	9.987	2,6%	5,2%	0,1%
NZ 28 -Untersulzbachtal	7.457	1,9%	18,2%	0,3%
NZ 32 -Fusch Ferleiten	7.023	1,8%	69,3%	1,2%
NZ 30 - Neukirchen Karsee	3.207	0,8%	107,6%	0,9%
	390.558	100%		24,07%

Quelle: Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Bei den Zählungen in Salzburg ergibt sich insgesamt ein **Gesamtschätzfehler von rd. +/- 24 %.** Die Hauptursache liegt diesmal bei der Hauptzählstelle HZ13 *NP Zentrum Hüttschlag* und bei der Hauptzählstelle HZ10 *Parkplatz Hintersee* im Felbertal, bei der nur dreimal gezählt wurde. Bei der Hauptzählstelle HZ 13 *NP Zentrum Hüttschlag* dürften wahrscheinlich ebenso wie bei der Osttiroler Hauptzählstelle HZ4 *Matreier Tauernhaus* wieder singuläre Ereignisse die Ergebnisse verzerrt haben.

Auch im Kärtner Nationalparkgebiet ergab sich ein **Gesamtschätzfehler von +/-22 %.** Hier hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die Hinzunahme der beiden vorgesehenen Kärntner Dauerzählstellen im Referenz-Auswahlverfahren eine Reduktion der teilweise recht hohen Standardabweichungen erreicht werden können: Sowohl die beiden Hauptzählstellen HZ22 *Ankogelbahn Talstation* und HZ23 *Jungfernsprung* als auch die Nebenzählstellen NZ16 *Leitertal P Hinterzelen*, NZ 18 *Gradental* und NZ 24 *Gößgraben* trieben den Gesamt-Schätzfehler in die Höhe.

Tab. 14: Vorläufiges Saisonergebnis und Ableitung des Schätzfehlers im Nationalpark Hohe Tauern – Kärnten

(1) Zählstellen Kärnten	(2) vorl. Saisonergebnis	(3) Anteil am vorl. Saisonergebnis	(4) Standard- abweichung	(5) Anteil x Standard- abweichung
HZ 21 - Ankogelbahn Talstation	37.992	29,60%	17,82%	5,28%
HZ 22 - Jungfernsprung	23.280	18,14%	17,52%	3,18%
NZ 22 - Tauerntal Jamnigalm	22.911	17,85%	9,45%	1,69%
NZ 23 - Dösenertal	12.499	9,74%	0,90%	0,09%
NZ 18 - Gradental	9.636	7,51%	42,10%	3,16%
NZ 24 - Gößgraben P	7.784	6,07%	43,85%	2,66%
NZ 16 - Leitertal P Hinterzelen	6.466	5,04%	51,77%	2,61%
NZ 19 - Wangenitztal	3.472	2,70%	64,47%	1,74%
NZ 20 - Winklerner Alm	3.229	2,52%	47,37%	1,19%
NZ 21 - Zirknitztal	1.075	0,84%	53,66%	0,45%
	128.344	100,00%		22,04%

Quelle: Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Bedingt durch die hohen Besucheranteile der ersten drei Hauptzählstellen am Gesamtergebnis und einer relativ geringen Standabweichung bei diesen Zählstellen ergab sich hingegen im Naturpark Rieserferner – Ahrn ein deutlich geringerer Gesamt-Schätzfehler von rd. +/- 18 %. Hier haben insbesondere zwei Zählstellen zur Vergrößerung des Schätzfehlers beigetragen: Die Nebenzählstelle 38 Antholz Mittertal mit rd. 6 % Besucheranteil und einer Standardabweichung von rd. +/- 53 % und die Hauptzählstelle 15 Reintal Kasselerhütte mit einem Besucheranteil von über 4 % und einer Standardabweichung von rd. +/- 35 %. Bei beiden Zählstellen mag es reale organisatorische Hintergründe für die hohen Schätzfehler geben: Die NZ 38 hätte, wie bereits erwähnt, eher als Hauptzählstelle ganztägig und an vier Stichtagen gezählt werden sollen; bei der HZ 15, die teilweise von Zählpersonal aus Südtirol, teilweise von Zählpersonal aus Osttirol betreut wurde, könnten unterschiedliche Standorte eine Rolle gespielt haben.

Tab. 15: Vorläufiges Saisonergebnis und Ableitung des Schätzfehlers im Naturpark Rieserferner – Ahrn

(1) Zählstellen Südtirol	(2) vorl. Saisonergebnis	(3) Anteil am vorl. Saisonergebni s	(4) Standard- abweichung	(5) Anteil x Standard- abweichung
HZ 17: Antholzer See	105.029	25,14%	3,88%	0,97%
HZ 18: Reinbach Wasserfälle	77.793	18,62%	8,45%	1,57%
HZ 21: Kasern - Trinkstein	64.855	15,52%	18,76%	2,91%
HZ 16: Reintal - Knuttental	39.680	9,50%	19,15%	1,82%
NZ 38: Antholz Mittertal	24.999	5,98%	52,69%	3,15%
HZ 14: Erdpyramiden - Platten	25.139	6,02%	12,15%	0,73%
HZ 15: Reintal - Kasseler Hütte	18.335	4,39%	34,64%	1,52%
NZ 39: Wielental	14.591	3,49%	12,79%	0,45%
NZ 41: Mühlbachtal	11.149	2,67%	44,01%	1,17%
HZ 20: St. Johann	11.758	2,81%	47,56%	1,34%
NZ 40: Tesselbergertal	6.131	1,47%	47,31%	0,69%
HZ 19: Ahornacher Wiesen	6.330	1,52%	49,40%	0,75%
NZ 44: Ahornach - Pojen	4.255	1,02%	5,58%	0,06%
NZ 42: Gelltal Rieserfernerhütte	3.065	0,73%	21,95%	0,16%
NZ 46: Prettau - Hasental	2.357	0,56%	54,09%	0,31%
NZ 45: St. Jakob - Pürschtal	1.350	0,32%	76,06%	0,25%
NZ 47: Prettau - Merbalm / Höhenweg	947	0,23%	18,29%	0,04%
Vorläufiges Saisonergebnis	417.763	100,00%		17,90%

Quelle: Erhebung und Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Im Sinne einer "Manöverkritik" für das vorliegende Verfahren hat sich gezeigt, dass Unterlassungen einzelner Zähltermine, nicht genau abgesprochene Zählstandorte und insbesondere **singuläre Ereignisse** (Bergmessen, Sportveranstaltungen etc.) bei der für den Saison-Längsschnitt sehr geringen Anzahl von Zählungen die Schätzergebnisse stark beeinträchtigen können. Gesamthaft können jedoch die Schätzergebnisse in Anbetracht der großen Untersuchungsfläche und des organisatorischen Aufwandes als recht erfolgreich gewertet werden. Verbesserungen des bestehenden Schätzverfahrens könnten ggf. durch die Nachlieferung der Zähldaten ausständiger Dauerzählstellen erreicht werden.

4. Endgültige Saisonschätzungen

konnte Wie erwähnt. durch die unterschiedlichen Betriebsperioden und Erfassungszeiträume einzelnen Dauerzählstellen der nicht der gesamte Saisonverlauf jeder einzelnen Haupt- und Nebenzählstelle durch die jeweils geeignetste Dauerzählstelle gestützt werden. Um dennoch ein komplettes Saisonergebnis zu erhalten, wurden die Restzeiträume der Vor- und Nachsaison einheitlich für sämtliche Haupt- und Nebenzählstellen über die Dauerzählstelle DZ4 Krimmler Wasserfälle und die Dauerzählstelle DZ7 Großglockner Hochalpenstraße abgebildet, für welche Tageswerte vom 1. Mai bis 23. Oktober (Krimmler Wasserfälle) bzw. 22. Oktober (Großglockner HAST) vorliegen. Hiermit kann bis auf eine Woche die gesamte Saison erfasst werden. Ferner mussten noch die Ergebnisse jener Dauerzählstellen, deren Erhebungseinheiten Kraftfahrzeuge waren (PKW, Motorräder, Kleinbusse, Busse). in Personen umgerechnet werden. Es ergeben sich somit für die Teilgebiete des Nationalparks Hohe Tauern und für den Naturpark Rieserferner – Ahrn folgende Endergebnisse:

Im Osttiroler Teilgebiet des Nationalparks Hohe Tauern ergab die Hochrechnung einen Gesamtwert von **446.720 Nationalparkbesuchen** in der Sommersaison 2003. Die Aufgliederung der Besuchszahlen auf die einzelnen Regionen möge nachstehender Tabelle 16 entnommen werden.

Im Salzburger Nationalparkgebiet ergab die Hochrechnung **1.128.190 Nationalparkbesuche** in der Sommersaison 2003. Dieses Ergebnis bezieht die Besucher der Großglockner Hochalpenstraße (Sommersaison 2002: 1 Mio. Gäste) nicht ein. Die Regionalwerte können in Tabelle 17 eingesehen werden.

Tab. 16: Endgültige Saisonschätzung der Besuche des Nationalparks Hohe Tauern – Osttirol

Tirol Regionen	Zählstellen	Saisonergebnis	Kommentar
Tauerntal	HZ 4 - Matreier Tauernhaus	44.350	
	Gesamt	44.350	
Matrei Umgebung	NZ 3 + NZ 8 - Zunig + Wodenalm	15.820	
	NZ 10 + NZ 9 - P Glanz Edelweißwiesen + Gruben	9.380	
	Gesamt	25.200	
Virgental	DZ 2 - P Ströden Tageskarten	58.590	Angabe Gemeinde Prägraten, auf Personen umgelegt wie Rauris; Wochen- karten mit 5, Monats- karten mit 15; Ergän- zung Restsaison 23%
	HZ 4 - Johannishütte	18.660	
	NZ 4 + 5 - Virgen Wetterkreuzhütte + Virgen Lasörlinghütte	5.690	
	NZ 6 und NZ 7 - Bodenalm + Niljochhütte	10.850	
	Gesamt	93.790	
Defreggental	DZ 1 - Defreggen - Anzahl PKW	26.130	Angabe Gemeinde St. Jakob, auf Personen umgelegt wie Rauris, Ergänzung Restsaison 32%
	HZ 5 - Mühlen Trojeralmtal	13.680	
	NZ 1- Seespitzhütte	3.650	
	NZ 2 - Speikboden	6.730	
	Gesamt	50.190	
Kalsertal	DZ 3 - Kals Lucknerhaus PKW	54.810	Angabe Mautstraßen- verwaltung Kals - Lucknerhaus, auf Personen umgelegt wie Rauris, Ergänzung Restsaison 18%
	HZ 1 - Dorfertal	29.940	
	NZ 11 - Teischnitztal	4.440	
	NZ 12 - Lesachtal	1.980	
	Gesamt	91.170	
Debanttal	HZ 2 - P Seichenbrunn	21.230	
	NZ 13 - Steiner Mandl	16.790	
	NZ 15 - Raner Alm	12.830	
	Gesamt	50.850	
	Tirol gesamt	446.720	

Quelle: Erhebung und Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Tab. 17: Endgültige Saisonschätzung der Besuche des Nationalparks Hohe Tauern – Salzburg

– Salz	burg		T
Salzburg Regionen	Zählstellen	Saisonergebnis	Kommentar
Zillertaler Alpen - Wilde Gerlos	DZ 4 Krimanlar Wassarfülle	202 770	Mitteilung AV Mautstelle
Wilde Gerios	DZ 4 - Krimmler Wasserfälle	363.770	Mauistelle
	HZ 6 - GH Finkau	44.230	
	NZ 25 - Gerlosplatte Krimml	10.890	
	NZ 26 - Krimmler Achental	39.730	
	Gesamt	458.620	
Obersulzbachtal	HZ 7 - Obersulzbach Hopffeldboden	18.620	
	NZ 28 -Untersulzbachtal	7.460	
	NZ 29 - Wildalm	3.000	Grobschätzung
	Gesamt	29.080	
Habachtal	HZ 8 - GH Enzian	15.780	
	NZ 30 - Neukirchen Karsee	3.330	
	Gesamt	19.110	
Hollersbachtal	HZ 9 - P Seestube	30.360	
	Gesamt	30.360	
Felbertal	HZ 10 - P Hintersee	39.180	
	Gesamt	39.180	
Ctub a abtal	D7.5 Weißere Clatecherhehren	F4 740	
Stubachtal	DZ 5 - Weißsee Gletscherbahnen	54.740	
	Gesamt	44.070	Mittoilung Touarn
Kaprunertal	DZ 6 - Tauernkraftwerke Kaprun	133.120	Mitteilung Tauern- touristik GmbH
-	Gesamt	133.120	
			Angabe Gemeinde Rauris, hochgerechnet
Rauris-			mit 2,7 Pers. pro PKW, 1,5 Pers. pro Motorrad,
Seidlwinkeltal	DZ 8 - Kolm Saigurn	132.740	35 Pers. pro Bus
	HZ 11 - Rauriser Seidlwinkeltal	21.840	
	NZ 34 - Rauristal Krumltal	16.000	
	Gesamt	170.580	
Fuschertal	NZ 31 - Fusch Hirzbach	3.000	Grobschätzung
ruschertal			Grobschatzung
	NZ 32 -Fusch Wajahaalhaahtal	8.400	
	NZ 33 -Fusch Weichselbachtal	11.620	
	Gesamt ohne Großglockner HAST	23.020	Mitteilung Gasteiner
Gasteinertal	DZ 10 - Graukogel	7.160	Bergbahnen AG
	HZ 12 - Gasteiner Kötschachtal	67.200	
	NZ 36 - Bad Gastein / Anlauftal	13.430	
	Gesamt	87.790	
Großarltal	HZ 13 - NP Zentrum Hüttschlag	51.980	
	NZ 37 -Muhr/Arsenhaus - Rotgüldenbrücke	41.280	
	Gesamt	93.260	
Salzburg gesam	t ohne Großglockner HAST	1.138.860	

Quelle: Erhebung und Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Im Kärntner Nationalparkgebiet ergab sich für die Sommersaison 2003 ein Gesamtwert von rd. **165.180 Nationalparkbesuchen.** Hier wäre allerdings noch eine Überprüfung auf eine allfällige Untererfassung vorzunehmen (Maltatal bzw. Maltatal Hochalmstrasse, NP-Zentrum Bios in Mallnitz).

Tab. 18: Endgültige Saisonschätzung der Besuche des Nationalparks Hohe Tauern – Kärnten

Kärnten Regionen	Zählstellen	Saisonergebnis	Kommentar
			Sommerfrequenzen 2002 It. Österr. Seilbahnstatistik, keine
Ankogelgruppe	DZ 14 - Ankogelbahn	21.670	neueren Daten
	HZ 21 - Ankogelbahn Info Seebachtal	39.570	
	NZ 22 - Tauerntal Jamnigalm	22.910	
	NZ 23 - Dösenertal	15.460	
	NZ 24 - Gößgraben P	9.520	
	Gesamt	109.130	
Mölltal	HZ 22 - Jungfernsprung	24.750	
	NZ 16 - Leitertal P Hinterzelen	9.360	
	NZ 17 - Gössnitz	3.000	Grobschätzung, nicht erhoben
	NZ 18 - Gradental	9.640	
	NZ 19 - Wangenitztal	4.380	
	NZ 20 - Winklerner Alm	3.360	
	NZ 21 - Zirknitztal	1.560	
	Gesamt	56.050	
	Kärnten gesamt	165.180	

Quelle: Erhebung und Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Insgesamt ergibt sich somit für den Nationalpark Hohe Tauern ein Wert von **1,750.000 Besuchen in der Sommersaison 2003**. Das Unsicherheitsintervall kann – vgl. die Ausführungen in Kap. 3.4.2 – **querschnittlich** mit **+/- 23** % veranschlagt werden.

Tab. 19: Endgültige Saisonschätzung der Besuche des Naturparks Rieserferner-Ahrn

Regionen	Zählstellen	Saisonergebnis
Ahrntal:	HZ 20 - St. Johann - Niederhofer Hütte	15.930
	HZ 21 - Kasern HI. Geist - Trinkstein / Windtal	87.560
	NZ 46 - Prettau Hasental	3,390
	NZ 47 - Prettau Merbalm	1.360
	NZ 45 - St. Jakob Pürschtal	1.870
	Gesamt	110.110
Umgebung Sand in Taufers:	HZ 18 - Reinbach Wasserfälle	96.310
	HZ 19 - Ahornach Stockerhof	8.640
	NZ 44 - Ahornach Pojen	5.910
	Gesamt	110.860
Reintal und Seitentäler:	HZ 15 - Kasseler Hütte, Ursprungtal	24.990
	HZ 16 - Knuttental	58.280
	NZ 42 - Gelltal	4.220
	Gesamt	87.490
Bruneck - Taleingang Tauferer Tal	HZ 14 - Erdpyramiden Platten	35.060
	NZ 39 - Wielental	20.480
	NZ 40 - Tesselbergertal	8.350
	NZ 41 - Mühlbachtal	15.590
	Gesamt	79.480
Antholzer Tal:		
	HZ 17 - Rasen Antholzer	146.710
	NZ 38 - Antholz Mittertal - Eggerhöfe - Grente	35.020
	Gesamt	181.730
	Naturpark Rieserferner – Ahrn gesamt	569.670

Quelle: Erhebungen und Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Im Naturpark Rieserferner – Ahrn ergibt sich ein Gesamtergebnis für die Sommersaison von **569.670 Naturpark-Besuchen**. Das Ergebnis ist in Anbetracht einer etwa gleichen Fläche wie des Kärntner Nationalparkgebiets massiv höher und überragt relativ zur Fläche auch alle übrigen Teilgebiete des Nationalparks Hohe Tauern. Das starke touristische Hinterland, die zunehmende Beliebtheit Südtirols bei den italienischen Urlaubern, und nicht zuletzt die Einbeziehung leicht zugänglicher Gebiete in die Naturparkgrenzen stellen wohl die wesentlichsten Gründe für dieses Ergebnis dar.

Dieses rechnerische Gesamtergebnis unterliegt, wie ausgeführt einem Schätzfehler von rd. +/- 18 %. Da aus der Natur der Sache eher Untererfassungen als

Übererfassungen wahrscheinlich sind, wird man als Richtwert für den Sommer 2003 im Naturpark Rieserferner – Ahrn von rd. 570.000 Besuchen ausgehen können.

5. Wertung der Ergebnisse

5.1 Einbeziehung der Großglockner Hochalpenstrasse und anderer Attraktionen

Einige touristische Attraktionen an der Peripherie des Nationalparkgebietes waren Anlass zu kontroversiellen Diskussionen innerhalb der Nationalparkverwaltungen. Soferne mit dem Besuch dieser Attraktionen mit Sicherheit oder hoher Wahrscheinlichkeit ein Betreten des Nationalparkgebiets verbunden war, wurden sie in die Besucherzählung einbezogen, so bspw. die Krimmler Wasserfälle, der Graukogellift, die Mautstraße Kolm-Saigurn oder der Ankogellift. Die Auswahl der Zählstellen blieb letztlich dem fachlichen Ermessen der Nationalparkverwaltungen anheim gestellt. Da, wie in Teil A der vorliegenden Untersuchung ausgeführt, auch bei anderen Nationalparks Überlagerungen durch touristische Attraktionen auftreten, scheint eine Einbeziehung unter den erwähnten Vorbedingungen legitim.

Die Besuchsfrequenzen der Großglockner Hochalpenstrasse – nach vorliegenden Agenturmeldungen für den Sommer 2003 mit rd. 1 Mio. angegeben – wurden jedoch in die Schätzung nicht einbezogen. Die Großglockner Hochalpenstrasse gilt als **das** Leitsymbol des Wiederaufbaus sowohl der Ersten als auch der Zweiten Republik Österreich und stellt eine internationale touristische Marke dar, die trotz der engen Zusammenarbeit mit dem Nationalpark als eigenständiges Besuchsmotiv zu gelten hat. Hier Einrechnungen vornehmen zu wollen, würde den Gesamtwert der Untersuchung aus wissenschaftlicher Sicht in Frage stellen.

5.2 Beurteilung der Zählergebnisse

Im Folgenden soll ein Beurteilungsmaßstab für die vorliegenden Zählergebnisse vorgestellt werden:

Tabelle 20 weist zunächst die Besucherdichte pro Quadratkilometer Nationalparkfläche aus:

Tab. 20: Besucherdichte im NP Hohe Tauern nach Bundesländern

Besuche pro qkm		
Salzburg	1.404	
Tirol	725	
Kärnten	452	
Nationalpark Hohe Tauern gesamt	975	

Quelle: Eigene Berechnungen

Da Sommerurlauber die Hauptnachfrager nach Nationalpark-Besuchen darstellen, weist Tabelle 21 die Sommernächtigungen 2002 in den jeweiligen Nationalparkgemeinden aus. Es handelt sich im Falle Salzburgs um 13 Gemeinden, im Falle Osttirols um 10 Gemeinden und im Falle Kärntens um 6 Gemeinden:

Tab. 21: Verteilung der Nächtigungen auf die Nationalparkgemeinden Salzburgs, Kärntens und Osttirols

Übernachtungen Sommerhalbjahr 2002		
Salzburg	1.478.688	
Osttirol	570.809	
Kärnten	365.216	
Nationalparkgemeinden		
gesamt	2.349.406	

Quelle: Statistik Austria, Tourismus in Österreich 2002, Wien 2003

Bezieht man diese Nächtigungswerte wiederum auf die NP-Flächenanteile, ergeben sich folgende Nächtigungsdichten pro Quadratkilometer:

Tab. 22: Nächtigungsdichten pro Quadratkilometer Nationalparkfläche

Übernachtungen pro qkm		
Salzburg	1.840	
Osttirol	926	
Kärnten	999	
Nationalparkgemeinden		
gesamt	1.316	

Hieraus folgt zunächst, dass die NP-Besuchszahlen im Nationalparkbereich Salzburg nicht nur durch den absoluten größten Flächenanteil, sondern auch durch ein gegenüber den anderen Bundesländern wesentlich tourismusintensiveres Nah-Einzugsgebiet begünstigt sind, wogegen Kärnten und Osttirol ein etwa gleich tourismusintensives Nah-Einzugsgebiet aufweisen.

Dividiert man nun die Besuchszahlen der einzelnen NP – Regionen durch die Nächtigungen in den NP-Gemeinden, ergibt sich die Kennziffer *Besuchshäufigkeit pro Nächtigung.* Diese Kennziffer ist sachlich nicht ganz gerechtfertigt, weil a) nicht alle Urlauber-Besucher in den NP-Gemeinden logieren,

und

b) ein Teil der NP-Besucher natürlich auch auf die einheimische Wohnbevölkerung inner- und außerhalb der NP-Gemeinden entfällt.

Mit diesen Einschränkungen gibt die Kennzahl dennoch eine Vorstellung über den Stellenwert des Nationalparks in der Freizeitgestaltung der Urlaubsbevölkerung in den NP-Gemeinden:

Tab. 23: Nationalparkbesuche je Urlaubernächtigung in den NP-Gemeinden

Nationalparkbesuche je Nächtigung in den NP - Gemeinden	
Salzburg	0,76
Osttirol	0,78
Kärnten	0,45
Nationalparkgemeinden	
gesamt	0,74

Quelle: Eigene Berechnungen

Wie ersichtlich, ist der Quotient aus Nationalparkbesuchen pro Nächtigung in den NP-Gebieten Salzburg und Osttirol nahezu gleich hoch: Auf rd. 10 Nächtigungen

entfallen "theoretisch" (= unter Nichtberücksichtung der Einheimischen und der Urlauber aus anderen Orten) rd. 8 NP-Besuche, wogegen in Kärnten auf 10 Nächtigungen nur 4,5 NP-Besuche anfallen.

Gesamthaft kann es damit als erwiesen angesehen werden, daß der Stellenwert des Nationalparks Hohe Tauern in der Kärntner Urlaubsbevölkerung signifikant **geringer** ist als in Salzburg und Osttirol. Als primäre Ursachen hierfür können die schwache touristische Infrastruktur der Mehrzahl der Kärntner NP-Gemeinden (Mörtschach, Winklern, Großkirchheim, Malta) und die topografische "Zerrissenheit" des Gebietes angegeben werden. Weiters scheint das Bekenntnis der Gemeinden mit Ausnahme von Mallnitz zum Nationalpark schwach ausgeprägt, die Marke "Großglockner" bzw. "Glocknerregion" (bis Großkirchheim) steht demgegenüber im Vordergrund.

Sosehr die Marke "Großglockner" als internationales Ausflugsziel berechtigt ist, sosehr muss ihr Stellenwert für eine Urlaubsregion in Zweifel gezogen werden. Die Marke *Nationalpark* besitzt demgegenüber nach einer vom deutschen EMNID-Marktforschungsinstitut durchgeführten Umfrage einen hohen Status als selbständige Urlaubsdestination²⁷. Nationalparks stellen eine Gegenwelt zum High-Tech-Tourismus dar und entwickeln sich allmählich zu einem selbständigen Reisegebietstypus. In dieser Hinsicht wäre mittelfristig die Bildung einer länderübergreifenden Destination *Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern* zu überlegen.

6. Vorschläge für ein kontinuierliches Monitoringverfahren

Aus den Erfahrungen und Berechnungen der Zählungen im Sommer 2003 ergeben sich verschiedene Vorschläge, wie in Hinkunft mit relativ geringem Aufwand Hochrechnungen für die Besuchszahlen des Nationalparks Hohe Tauern und seiner Teilgebiete und des Naturparks Rieserferner – Ahrn vorgenommen werden können:

_

²⁷ Vgl. hierzu: T. Hannemann, H. Job: Destination "Deutsche Nationalparke" als touristische Marke, in: Tourism Review, Vol. 58, Nr. 2 / 2003, St. Gallen 2003, S. 7

6.1 Fortschreibung

Der einfachste Weg besteht in der Fortschreibung der gegenwärtig ermittelten Relationen der Zählstellen zu den jeweils (derzeit) bestgeeignetsten Dauerzählstellen. Aktualisiert werden in diesem Falle nur die Saisonwerte der Dauerzählstellen.

(1) Im Falle des **gesamten Nationalparkgebiets Hohe Tauern** lautet die entsprechende Fortschreibungsformel:

```
20,80 x Saisonergebnis<sub>200x</sub> der DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob (nur PKW) +
```

Saisonergebnisse der angeführten DZ 1, 2, 3, 4. 6, 7, 8 (teilweise umzurechnen in Personen, siehe Tab. 16 bis 18) sowie der DZ 5: Weißsee Gletscherbahnen, DZ 10: <u>Graukogellift, DZ 14 Ankogelbahn</u>

- ~ Saisonbesuchsvolumen Nationalpark Hohe Tauern.
- (2) Für das Teilgebiet **Osttirol** des Nationalparks Hohe Tauern lautet die Fortschreibungsformel wie folgt:

```
9,85 x Saisonergebnis<sub>200x</sub> der DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob (nur PKW) +
```

Saisonergebnisse der angeführten DZ 1, 2, 3 (teilweise umzurechnen in Personen, siehe Tab. 16 bis 18)

- ~ Saisonbesuchsvolumen Nationalpark Hohe Tauern Osttirol.
- (3) Für das Teilgebiet **Salzburg** des Nationalparks Hohe Tauern ergibt sich:
- 9,82 x Saisonergebnis_{200x} der DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob (nur PKW) +
- 8,72 x Saisonergebnis_{200x} der DZ2: Prägraten Ströden (nur Tageskarten) +

^{13,20} x Saisonergebnis_{200x} der DZ2: Prägraten Ströden (nur Tageskarten) +

^{4,60} x Saisonergebnis_{200x} der DZ3: Mautstraße Kals – Lucknerhaus (nur PKW) +

^{0,06} x Saisonergebnis_{200x} der DZ4: Krimmler Wasserfälle +

^{1,01} x Saisonergebnis_{200x} der DZ6: Lärchwandschrägaufzug Kaprun +

^{0,47} x Saisonergebnis_{200x} der DZ7: Großglockner Hochalpenstraße (nur PKW) +

^{9,49} x Saisonergebnis_{200x} der DZ8: Mautstraße Kolm Saigurn (nur PKW) +

^{3,22} x Saisonergebnis_{200x} der DZ2: Prägraten Ströden (nur Tageskarten) +

^{3,28} x Saisonergebnis_{200x} der DZ3: Mautstraße Kals – Lucknerhaus (nur PKW) +

- 0,75 x Saisonergebnis_{200x} der DZ3: Mautstraße Kals Lucknerhaus (nur PKW) +
- 0,03 x Saisonergebnis_{200x} der DZ4: Krimmler Wasserfälle +
- 0,83 x Saisonergebnis_{200x} der DZ6: Lärchwandschrägaufzug Kaprun +
- 0,35 x Saisonergebnis_{200x} der DZ7: Großglockner Hochalpenstraße (nur PKW) +
- 2,93 x Saisonergebnis_{200x} der DZ8: Mautstraße Kolm Saigurn (nur PKW) +

Saisonergebnisse der angeführten DZ 4. 6, 7, 8 (teilweise umzurechnen in Personen, siehe Tab. 16 bis 18) sowie der DZ 5: Weißsee Gletscherbahnen, DZ 10: Graukogellift

- ~ Saisonbesuchsvolumen Nationalpark Hohe Tauern Salzburg.
- (4) Für das Teilgebiet **Kärnten** gilt vorbehaltlich der Verbesserung durch eigene Dauerzählstellen
- 1,12 x Saisonergebnis_{200x} der DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob (nur PKW) +
- 1,27 x Saisonergebnis_{200x} der DZ2: Prägraten Ströden (nur Tageskarten) +
- 0,58 x Saisonergebnis_{200x} der DZ3: Mautstraße Kals Lucknerhaus (nur PKW) +
- 0,03 x Saisonergebnis_{200x} der DZ4: Krimmler Wasserfälle +
- 0,18 x Saisonergebnis_{200x} der DZ6: Lärchwandschrägaufzug Kaprun +
- 0,12 x Saisonergebnis_{200x} der DZ7: Großglockner Hochalpenstraße (nur PKW) +
- 6,56 x Saisonergebnis_{200x} der DZ8: Mautstraße Kolm Saigurn (nur PKW) +

Saisonergebnis der DZ 14 Ankogelbahn

- ~ Saisonbesuchsvolumen Nationalpark Hohe Tauern Kärnten.
- (4) Für den **Naturpark Rieserferner Ahrn** in Südtirol ergibt sich schließlich der Fortschreibungsansatz:
- 33,77 x Saisonergebnis_{200x} der DZ1: Mautstraße Defreggen St. Jakob (nur PKW) + 9,77 x Saisonergebnis_{200x} der DZ2: Prägraten Ströden (nur Tageskarten) + 5,84 x Saisonergebnis_{200x} der DZ3: Mautstraße Kals Lucknerhaus (nur PKW) +
- ~ Saisonbesuchsvolumen des Naturparks Rieserferner Ahrn

6.2 Verbesserung der Schätzgenauigkeit

Ein weiterer Teilschritt im Rahmen eines kontinuierlichen Monitoringverfahrens könnte in der gezielten Verbesserung des Zählverfahrens bei jenen Zählstellen liegen, die in der abgelaufenen Zählung unbefriedigende Ergebnisse geliefert haben. In Hinblick auf die Gesamtbesuchszahl des Nationalparks Hohe Tauern handelt es sich um folgende Zählstellen:

Tab. 24: Revisionsbedürftige Zählstellen im Bereich des Nationalparks Hohe Tauern

NP Hohe Tauern gesamt	Anteil	STA	Anteil*STA	Anteil kum.
HZ 13 - NP Zentrum Hüttschlag	6,51%	38,20%	2,49%	13,91%
HZ 10 - P Hintersee	5,84%	49,60%	2,90%	26,08%
NZ 37 -Muhr/Arsenhaus - Rotgüldenbrücke	5,12%	20,14%	1,03%	42,59%
HZ 4 - Matreier Tauernhaus	4,29%	22,73%	0,98%	51,23%
NZ 34 - Rauristal Krumltal	2,01%	27,85%	0,56%	75,33%
NZ 36 - Bad Gastein / Anlauftal	1,67%	58,21%	0,97%	80,66%
NZ 25 - Gerlosplatte Krimml	1,62%	31,09%	0,50%	85,60%
NZ 18 - Gradental	1,44%	42,10%	0,60%	88,52%
NZ 15 - Raner Alm	1,34%	43,85%	0,59%	89,86%
NZ 24 - Gößgraben P	1,16%	43,85%	0,51%	91,02%

Quelle: Erhebungen und Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Die Tabelle listet alle Zählstellen auf, die innerhalb des Intervalls bis 90 % der Gesamtbesucherzahl Standardabweichungen von über 20 % zu ihrer jeweiligen Referenz-Dauerzählstelle aufgewiesen haben. Wie ersichtlich, handelt es sich zum Großteil um Nebenzählstellen, die im Gesamtkontext der Besuchsschätzung als Hauptzählstellen geführt werden sollten und daher bei zukünftigen Erhebungen mindestens viermal und ganztägig zu erfassen wären. Bei zwei der drei angeführten Hauptzählstellen, der HZ13 NP Zentrum Hüttschlag und der HZ 4 Matreier Tauernhaus wurden die Zählungen offenbar durch singuläre Events verzerrt, bei der HZ 10 P Hintersee im Felbertal wurde nur dreimal gezählt.

Tab. 25: Revisionsbedürftige Zählstellen im Bereich des Naturparks Rieserferner – Ahrn

Zählstelle	Anteil	STA in %	Anteil*STA	Anteil kum.
NZ 38: Antholz Mittertal -				
Eggerhöfe - Grente	6,0%	52,7%	3,2%	74,77%
HZ 15: Reintal - Steig Kasseler				
Hütte	4,4%	34,6%	1,5%	85,18%
NZ 41: Mühlbachtal	2,7%	44,0%	1,2%	91,34%

Quelle: Erhebungen und Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Im Naturpark wären ebenfalls die NZ 38 *Antholz Mittertal* und ggf. auch die NZ41 *Mühlbachtal* als Hauptzählstellen zu fixieren. Bei der HZ 15 *Reintal Kasseler Hütte* muss bei künftigen Zählungen der Zählstandort genau fixiert werden.

Nach einer Revision der angeführten Zählstellen könnte wieder mit dem o. beschriebenen Fortschreibungsverfahren gearbeitet werden. Etwa alle fünf Jahre empfiehlt sich eine vollständig neue Zählung. Zählstellen, deren Anteil innerhalb ihres Teilgebietes unter einem Prozent liegt, könnten ggf. außer Acht gelassen werden: Die NZ 12 Lesachtal in Osttirol, die NZ30 Karsee in Salzburg, die NZ21 Zirknitztal in Kärnten sowie die NZ 45 St. Jakob Pürschtal, die NZ 46 Prettau Hasental und die NZ 47 Prettau Merbalm in Südtirol.

Teil C: Motiv- und Wertschöpfungserhebung im Nationalpark Hohe Tauern Osttirol und im Naturpark Rieserferner – Ahrn (Südtirol)

1. Organisation der Erhebung

Die für die Motiv- und Wertschöpfungserhebung erforderlichen Daten wurden im Rahmen einer schriftlichen Besucherbefragung ermittelt. Hierfür wurde den hierzu bereiten Besuchern in Osttirol von den Volontären der Nationalparkverwaltung ein Fragebogen mit Rücksendekuvert übergeben mit der Bitte, den Fragebogen erst nach Beendigung des Ausflugs auszufüllen und anschließend unfrankiert an die Nationalparkverwaltung zurückzusenden²⁸. Auf diese Weise konnte sicher gestellt werden, dass von den Respondenten die auf den gesamten Ausflugstag entfallenden Ausgaben angeben wurden. Diese Befragungsmethode hat andererseits den Nachteil, dass der Rücklauf deutlich geringer als bei einer mündlichen Befragung ist, weil ein Teil der Fragebogen nicht retourniert wird.

In **Südtirol** war die postalische Rücksendung nicht möglich, die Fragebogen mussten gleich ausgefüllt werden und wurden von den Volontären anschließend wieder abgesammelt. Die Befragung fand im September 2003 statt.

Insgesamt konnten auf diese Weise in Osttirol **280** Fragebögen und in Südtirol **430** Fragebögen gewonnen werden. Die Befragung wurde an verschiedenen Standorten beider Projektgebiete durchgeführt.

Zur Vermeidung textlicher Redundanzen werden im Folgenden die Südtiroler Ergebnisse jeweils nur bei markanten Unterschieden angeführt. Detaillierte Ergebnisse für den Naturpark Rieserferner – Ahrn wurden dem Amt für Naturparke in einem eigenständigen Teilbericht übermittelt.

²⁸ Im Naturpark Rieserferner – Ahrn wurde die Befragung direkt durchgeführt. Vgl. Titelfoto des vorliegenden Endberichts

2. Soziodemographische Daten

Von den befragten Personen waren 31 % weiblich und 58,8 % männlich. 10,1 % füllten den Fragebogen gemeinschaftlich als Paar bzw. als Ausflugsgruppe aus.

Das Durchschnittsalter der befragten Nationalparkbesucher lag bei **54 Jahren**. Jugendliche und junge Erwachsene bis 29 Jahren waren in der Befragung nur in sehr geringem Maße vertreten, was auch mit dem Befragungszeitpunkt zusammen hängt. In der Altersverteilung dominieren dementsprechend die mittleren Alterssegmente von 30 bis 64 Jahren. Immerhin knapp mehr als ein Fünftel der Befragten waren Senioren ab 65 Jahren.

Die Altersstruktur des Besucherpublikums war damit zwar ähnlich wie im angrenzenden Naturpark Rieserferner-Ahrn in Südtirol, nur liegt der Altersschnitt im Osttiroler Nationalparkgebiet etwas höher (Südtirol: 52 Jahre), was auf einen etwas höheren Seniorenanteil zurückgeht (22,6 % vs. 17,8 % in Südtirol).

Altersgruppen

4,0%

30 bis 29 Jahre

30 bis 49 Jahre

50 bis 64 Jahre

43,2%

Grafik 1: Besucher des Nationalparks Hohe Tauern nach Altersgruppen

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

Der Großteil der befragten Personen waren Deutsche (60,4 %), hiervon rd. 2,4 % Tagesausflügler aus dem südbayerischen Raum. Etwas mehr als ein Drittel waren Österreicher (35,3 %), davon rund 20 % Tagesausflügler aus Osttirol, Nordtirol und Kärnten. Die übrigen Respondenten kamen zu relativ geringen Anteilen aus den Niederlanden, Italien, Belgien und anderen Nationen.

3. Urlauber- und Einheimischenanteil

Bei den Besuchern handelte es sich mehrheitlich um Urlauber, die den Ausflug in den Nationalpark Hohe Tauern von ihrem Urlaubsort aus unternommen haben. Nur rund ein Zehntel der Befragten waren Tagesausflügler, die direkt von ihrem Wohnort aus in den Nationalpark gekommen waren.

Tab. 26: Anteile von Urlaubern und einheimischen Nationalparkbesuchern

Antritt der Wanderung/Biketour vom	Verteilung
Urlaubsort	90,3 %
Wohnort	9,7 %

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

25 % der Tagesausflügler waren Einheimische aus Osttirol, die übrigen kamen von außerhalb Osttirols, wobei sich das Einzugsgebiet von Kärnten (12,5 %) über Nordtirol (45,8 %) bis nach Südbayern (16,7 %) erstreckte. Die Urlauber, die den Nationalpark aufsuchten, wohnten zu 94 % in Osttiroler Urlaubsorten, die übrigen kamen aus Nordtirol, Salzburg, Kärnten, Südtirol und – allerdings nur in einem Fall – aus Bayern.

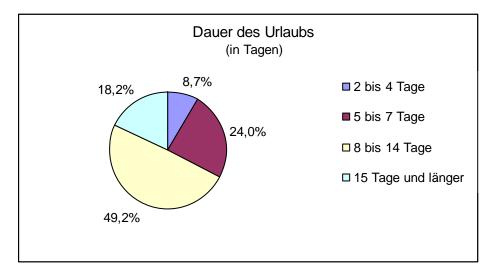
Die Verteilung zwischen Urlaubern und Tagesausflüglern korrespondiert mit der Erhebung im Südtiroler Naturpark Rieserferner-Ahrn, wo ebenfalls rund ein Zehntel der Befragten Tagesausflügler und rund 90 % Urlauber waren. Im Gegensatz zum Nationalpark Hohe Tauern in Osttirol stammten hier jedoch die Tagesausflügler allesamt aus dem nächsten Umkreis des Naturparks (Tauferer Tal, Ahrntal, und Pustertal). Tagesausflügler aus anderen Teilen Südtirols oder österreichischen Bundesländern waren nicht vertreten.

4. Allgemeine Marktdaten zum Urlaubersegment

4.1 Urlaubsdauer

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Befragten berechnet sich auf 11,5 Tage (Median 10 Tage), was vergleichsweise mit der generellen Sommerurlaubs-Dauer in den Alpenregionen einen relativ hohen Wert darstellt. Die Besucher des angrenzenden Naturparks Rieserferner-Ahrn wiesen mit 9,6 Tagen eine etwas kürzere Aufenthaltsdauer auf.

Grafik 2: Urlaubsdauer



Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

4.2 Gruppengröße

Der überwiegende Teil (63 %) der Urlauber unternahm zu zweit Wander- oder Mountainbike-Touren in den Nationalpark. Etwa ein Fünftel der Befragten unternahm den Ausflug in Gruppen zu drei oder vier Personen; hierbei dürfte es sich großteils um Familienausflüge handeln; da die Anzahl der begleitenden Kinder nicht abgefragt

wurde, kann hier allerdings der genaue Anteil von Familien mit Kindern nicht angegeben werden. Etwa 15 % der Respondenten war in Gruppen von mehr als fünf Personen unterwegs, hievon nicht ganz 2 % in Gruppen von 30 Personen und mehr, also Reisebusgrößen). Der Durchschnitt betrug bei der Gruppengröße bei 3,6 Personen. Im Südtiroler Naturpark Rieserferner-Ahrn lag die Gruppengröße bei 4,8 Personen, zurückzuführen auf einen höheren Anteil an Reisegruppen.

4.3 Ersturlauber und Wiederholungsurlauber

Der Anteil der Ersturlauber beträgt rd. ein Viertel, die übrigen Befragten waren bereits früher in der Region auf Urlaub, davon auch ein hoher Anteil von langjährigen Stammgästen, die bereits 10mal und öfter in der Region ihren Sommerurlaub verbracht haben.

Tab. 27: Anzahl der in der Region verbrachten Sommerurlaube

Anzahl von bereits früher in der Region verbrachten Urlauben	Verteilung
0 Urlaube (= Ersturlauber)	25,6 %
1 Urlaub	9,9 %
2 Urlaube	7,4 %
3 bis 9 Urlaube	27,3 %
10 oder mehr Urlaube	29,8 %

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

Im Vergleich zu Tirol insgesamt war damit der Anteil der Erstbesucher in Osttirol wesentlich höher: Nach den Ergebnissen der letzten Gästebefragung vom Sommer 2000 waren 15 % der Tirol-Urlauber Erstbesucher²⁹.

Im Vergleich zu den Besuchern des Südtiroler Naturparks Rieserferner-Ahrn ist der Anteil der Ersturlauber in Osttirol hingegen wesentlich geringer (Südtirol: 39,8 %), dafür liegt der Anteil an langjährigen Stammgästen in Osttirol viel höher (29,8 % vs. 18,3 %).

5. Der Nationalpark als Motiv für die Wahl des Urlaubsortes und des Ausflugszieles

5.1 Motiv für die Wahl des Urlaubsorts

Mit Frage³⁰

Hat der Nationalpark Hohe Tauern bei Ihrer Urlaubsortwahl eine besondere Rolle gespielt?

wurde untersucht, inwieweit die Existenz des Nationalparks Hohe Tauern die Urlauber bei der Wahl ihres Urlaubsorts beeinflußt hat. Die Urlauber sollten hierbei Bezug auf ihren ersten Urlaub in der Region nehmen, sofern es sich nicht ohnehin um Ersturlauber handelte.

Für 50 % der befragten Urlauber war der Nationalpark ein wichtiges Kriterium für die Urlaubsortwahl, 16 % hiervon wären ohne den Nationalpark nicht in die Region gekommen (= konstituierendes Urlaubsmotiv). Etwa jedem Sechsten war die Nähe zum Nationalpark unwichtig, und fast jedem Fünften war die Existenz des Nationalparks überhaupt nicht bekannt. Bei rund 15 % der Urlauber handelt es sich um langjährige Stammgäste, die mit und ohne Nationalpark in die Region kommen.

Als Vergleich sind in der nachfolgenden Tabelle die Ergebnisse für den Naturpark Rieserferner-Ahrn in Südtirol angeführt. Wie ersichtlich, ist die Gruppe der Urlauber, die wegen den Nationalparks / Naturparks gekommen sind, in beiden Regionen praktisch gleich groß. Der Anteil derer, für die der Nationalpark / Naturpark ein zusätzlicher Anreiz für die Wahl des Urlaubsorts in der Region war, ist in Osttirol allerdings signifikant höher als in Südtirol. Deutlich höher ist in Osttirol auch der Anteil der Stammgäste, die das Gebiet schon länger kennen und mit und ohne Nationalpark / Naturpark gekommen wären. Einen signifikanten Unterschied weisen die beiden Regionen offensichtlich auch in ihrem Bekanntheitsgrad auf: Während

³⁰ Siehe Anhang II: Fragebogen

_

²⁹ O.V.: Gästebefragung Österreich – Sommer 2000, Tirol-Bericht, (Kurzbericht), o.O., o.J., S. 7

knapp weniger als ein Fünftel der Urlauber von der Existenz des Nationalparks in ihrer Urlaubsregion vor Antritt der Reise nichts gewusst hatten, war diese Urlaubergruppe in Südtirol mit nahezu einem Drittel wesentlich stärker besetzt.

Tab. 28: Rolle des National-/Naturparks bei der Urlaubsortwahl

	NP Hohe Tauern	NP Rieser- ferner-Ahrn
Ja, ich habe den Urlaubsort gewählt, weil er in der Region des NP Hohe Tauern / NP Rieserferner – Ahrn liegt	16,0 %	16,8 %
Ja, der NP Hohe Tauern / NP Rieserferner – Ahrn stellte für mich eine zusätzlichen Anreiz für die Wahl meines Urlaubsortes dar.	34,0 %	22,1 %
Nein, die Nähe des NP Hohe Tauern / NP Rieserferner – Ahrn hat für mich keine besondere Rolle gespielt.	16,0 %	18,9 %
Nein, ich verbrachte meine Urlaube in diesem Gebiet schon bevor der NP Hohe Tauern / NP Rieserferner – Ahrn gegründet wurde.	15,2 %	9,9 %
Nein, ich habe bei der Wahl meines Urlaubsortes gar nicht gewusst, dass er in der Region des NP Hohe Tauern / NP Rieserferner – Ahrn liegt.	18,9 %	32,3 %

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

Deutsche und österreichische Urlauber unterscheiden sich in dieser Frage recht deutlich: Die Bedeutung des Nationalparks ist für die Inländer wesentlich größer, und nahezu alle befragten Inländer wussten schon vor Antritt der Reise über die Existenz des Nationalparks Bescheid. Die Werbemaßnahmen des Nationalparks tun hier ganz offensichtlich ihre Wirkung. Bei den deutschen Urlaubern ist der Anteil derer, für die der Nationalpark keine Bedeutung bei der Wahl des Urlaubsorts hatte, deutlich höher, und der Bekanntheitsgrad des Nationalparks ist insgesamt wesentlich geringer, was aber aufgrund der räumlichen Distanz kaum überrascht.

Tab. 29: Nationale Unterschiede bei der Bedeutung des Nationalparks für die Wahl des Urlaubsortes

	Österreicher	Deutsche
Urlaubsort weil in Region des Nationalparks	18,7 %	15,4 %
Nationalpark Hohe Tauern zusätzlicher Anreiz	42,7 %	32,7 %
Nähe des Nationalparks keine besondere Rolle	13,3 %	18,6 %
Urlaube schon vor Gründung des Nationalparks Hohe Tauern	20,0 %	12,8 %
Nationalpark bei Wahl meines Urlaubsortes gar nicht bewusst	5,3 %	20,5 %

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

5.2 Motiv für die Wahl des Ausflugszieles

Auch bei den Tagesausflüglern wurde erhoben, welche Bedeutung der Nationalpark für die Wahl des Ausflugsziels hatte. Die Hälfte der befragten Ausflügler war primär zur Bezwingung eines bestimmten Gipfels gekommen, knapp weniger als die Hälfte hatten gezielt eine der Nationalpark-Attraktionen im Auge. Für die einheimischen (Osttiroler) Besucher gehört der Nationalpark zu den üblichen Naherholungsgebieten.

Tab. 30: Rolle des Nationalparks bei der Wahl des Ausflugsziels

	NP Hohe Tauern	NP Rieser- ferner-Ahrn
Ich wollte gezielt eine der Attraktionen des NP Hohe Tauern / NP Rieserferner Ahrn kennen lernen.	46,2 %	16,2 %
Das Gebiet des NP Hohe Tauern / NP Rieserferner Ahrn gehört zu den üblichen Wanderzielen im Freizeitumfeld meines Wohnortes.	26,9 %	48,6 %
Für mich stand die Besteigung des (Berggipfel etc.) im Vordergrund, nicht so sehr der NP Hohe Tauern / NP Rieserferner Ahrn	50,0 %	43,2 %

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

Dieses Ergebnis unterscheidet sich – wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich - von der Südtiroler Erhebung ganz beachtlich, was aber primär auf die unterschiedliche Struktur der Tagesausflügler zurück geht: Während im Naturpark Rieserferner-Ahrn nur einheimische Tagesausflügler angetroffen wurden, die naturgemäß in ihrem gewohnten Umfeld unterwegs sind und dessen Attraktionen bereits kennen, war im Nationalpark Hohe Tauern das Tagesausflugspublikum hinsichtlich seiner Herkunft viel vielfältiger und daher mehr an den speziellen Attraktionen des Nationalparks interessiert. Der Anteil der Bergsportler ist hingegen in beiden Regionen ähnlich hoch.

6. Das Segment der "nationalparkaffinen" Urlauber

Jene 50 % der Urlauber, für die der Nationalpark Hohe Tauern Hauptgrund oder zumindestens wesentlicher Anreiz für den Besuch der Region gewesen ist, bezeichnen wir im Folgenden kurz als *nationalparkaffine Urlauber*. Diese Urlaubergruppe wurde zunächst befragt, was sie in ihrem Urlaub primär "gesucht haben".

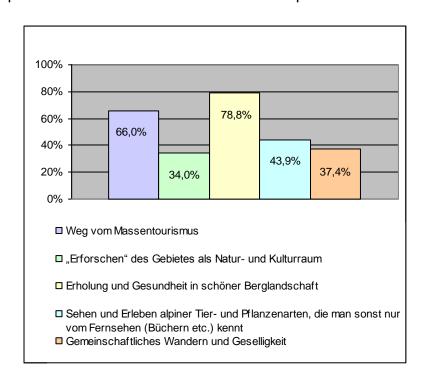
6.1 Hauptmotive des Urlaubs

Die nationalparkaffinen Urlauber wurden gebeten, die Hauptmotive ihres Urlaubs mit Hilfe einer vierteiligen Skala nach Wichtigkeit zu ordnen. Fünf vorgegebenen möglichen Hautmotiven sollte so eine Rangziffer (primär, sekundär etc.) zugeordnet werden. Mehrfachnennungen waren möglich.

Im folgenden sollen nur die Ergebnisse der primären Motive genannt werden. Als wichtigstes primäres Urlaubsmotiv wurde "Erholung und Gesundheit in schöner Berglandschaft" genannt. Dieses Motiv steht für den überwiegenden Teil der befragten Urlauber im Vordergrund beim Besuch des Nationalparks und

korrespondiert auch mit den zahlreichen nationalen und regionalen Gästebefragungen, aus denen nach wie vor das Erholungsmotiv regelmäßig als das zentrale Motiv für einen Sommerurlaub in alpinen Bergregionen hervorgeht³¹.

Zwei Drittel sehen im Besuch des Nationalparks die Möglichkeit, dem Massentourismus zu entfliehen. Dieses Ergebnis korrespondiert mit der in Teil B zitierten EMNID-Umfrage, wonach Nationalparks als Gegenwelt zum Higt-Tech-Tourismus empfunden werden. Rd. 44 % der nationalparkaffinen Urlauber sind gekommen, um die alpine Flora und Fauna kennenzulernen. Deutlich unter der 40-%-Marke bleiben hingegen die übrigen beiden Urlaubsmotive.



Grafik 3: Hauptmotive im Urlaub: Urlauber im Nationalpark Hohe Tauern

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

Hinsichtlich der Ziele "Erforschen des Gebiets als Natur- und Kulturraum" und "Gemeinschaftliches Wandern und Geselligkeit" unterscheiden sich die Nationalparkbzw Naturparkaffinen Urlauber in Ost- und Südtirol voneinander. Südtirol-Urlauber messen beiden Zielen wesentlich höhere Bedeutung bei als die Osttirol-Urlauber. Bei

_

³¹ In der letzten Gästebefragung Österreich deklarierten bspw. 71 % der Tirol-Urlauber ihren Urlaub als "Erholungsurlaub" (o.V.: Gästebefragung Österreich – Sommer 2000, Tirol-Bericht, (Kurzbericht), o.O., o.J., S. 8)

den drei übrigen Reisezielen besteht weitgehend Übereinstimmung. Zum Vergleich wird die Grafik für den Naturpark Rieserferner-Ahrn nachfolgend abgebildet.

100% 80% 81,0% 60% 65,5% 40% 51,4% 45,1% 43,2% 20% 0% □ Weg vom Massentourismus □ "Erforschen" des Gebietes als Natur- und Kulturraum □ Erholung und Gesundheit in schöner Berglandschaft □ Sehen und Erleben alpiner Tier- und Pflanzenarten, die man sonst nur vom Fernsehen (Büchern etc.) kennt □ Gemeinschaftliches Wandern und Geselligkeit

Grafik 4: Hauptmotive im Urlaub: Naturpark Rieserferner - Ahrn

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Amt für Naturparke, Bozen

6.2 Marktdaten zum Segment der nationalparkaffinen Urlauber

6.2.1 Unterkunft und Verpflegung

Die Nationalpark-affinen Urlauber zeigen im Vergleich zu den übrigen Urlaubern eine deutlich stärkere Inanspruchnahme von Privatunterkünften. Auch Camper und – wenig überraschend – Schutzhüttenbesucher – sind bei den Nationalpark-Freunden zahlreicher vertreten.

Tab. 31: Unterkunftsart

Unterkunftsart	Nationalpark- affine Urlauber	Übrige Urlauber
Hotel	12,5 %	13,9 %
Gasthof	10,8 %	15,6 %
Pension	21,7 %	22,1 %
Privatquartier	46,7 %	39,3 %
Camping	3,3 %	1,6 %
Ferienwohnung	3,3 %	6,6 %
Schutzhütte	1,7 %	0,8 %

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

Beim Verpflegungsarrangement dominiert das Arrangement "Übernachtung mit Frühstück", was mit dem höheren Anteil an Privatquartier-Gästen bei den Nationalpark-affinen Urlaubern korrespondiert.

Tab. 32: Verpflegungsarrangement

Verpflegungsarrangement	Nationalpark- affine Urlauber	Übrige Urlauber
Halbpension	20,9 %	34,2 %
Vollpension	0,9 %	2,6 %
Übernachtung/Frühstück	61,7 %	47,0 %
Ohne Verpflegung	16,5 %	16,2 %

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

In der Unterkunftswahl unterscheiden sich die Nationalparkbesucher in Osttirol beachtlich von den Naturparkbesuchern im angrenzenden Südtiroler Naturparkgebiet. In Südtirol werden in viel höherem Maße gewerbliche Quartiere in Anspruch genommen, was insofern aber nicht verwunderlich ist, als in der Südtiroler Naturparkregion eine ganz andere Unterkunftsstruktur gegeben ist³²:

³² So sind im Südtiroler Bezirk *Pustertal* 71 % des Bettenangebots im gewerblichen Bereich zu finden, während im Bezirk Osttirol nur 49 % der Betten dem gewerblichen Angebotssektor zuzurechnen sind.

Das Privatguartierangebot ist in Osttirol traditionell sehr hoch.

Tab. 33: Unterkunftswahl – Nationalpark-/Naturparkaffine Urlauber, Ostirol - Südtirol

	Osttirol	Südtirol
Unterkunftsart		
Hotel	12,5 %	34,3 %
Gasthof	10,8 %	9,8 %
Pension	21,7 %	28,0 %
Privatquartier	46,7 %	17,5 %
Camping	3,3 %	4,8 %
Ferienwohnung	3,3 %	3,5 %
Schutzhütte	1,7 %	2,1 %

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus, Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol und Amt für Naturparke, Bozen

6.2.2 Altersstruktur

Das Durchschnittsalter liegt bei den Nationalpark-affinen Urlaubern mit 53,7 Jahren etwas niedriger als bei den übrigen Urlaubern (55,4 Jahre), was insbesondere auf eine stärkere Besetzung der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen zurückzuführen ist.

Tab. 34: Altersstruktur

Altersgruppen	Nationalpark- affine Urlauber	Übrige Urlauber
0 bis 29 Jahre	3,5 %	3,7 %
30 bis 49 Jahre	32,5 %	23,4 %
50 bis 64 Jahre	41,3 %	48,6 %
65 und älter	22,8 %	24,3 %
Durchschnittsalter	53,7 Jahre	55,4 Jahre

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol

7. Aufwändungen für den Ausflugstag

7.1 Gesamtheit der Urlauber

Zur Ermittlung der gesamten Aufwändungen für den Ausflugstag wurden die Nationalparkbesucher gebeten, ihre Aufwändungen auf verschiedene Kategorien aufzuschlüsseln und anzugeben, für wie viele Personen ihre Angaben gelten.

Die **Pro-Kopf-Ausgaben** für den Ausflugstag beliefen sich auf € 22,87. Diese Summe verteilt sich wie folgt auf die verschiedenen Ausgabekategorien:

Tab. 35: Struktur der Pro-Kopf-Ausgaben der Urlauber

Ausgaben für	%
Proviant	11,9
Maut- und Parkplatzgebühren	11,3
Seilbahn	5,7
(Hütten-)Taxi, Fiaker, andere Beförderungsleistungen	4,7
Speisen und Getränke in Gastbetrieben, Almen, Schutzhütten	50,9
Spezifische Angebote der Nationalparkverwaltung, Eintrittsgelder, Souvenirartikel, Broschüren, etc.	4,8
Bergführer, geführte Wanderungen	3,5
Bus, Bahn (hin und retour)	0,1
Sonstige Aufwändungen	0,2
Treibstoffkosten für PKW	6,9
GESAMT	100,0

(Abweichungen in den Summen sind Rundungsdifferenzen)

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol, Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Erwartungsgemäß schlagen die Kosten für Proviant und Verpflegung in Gastbetrieben im Ausflugsgebiet am meisten zu Buche. Etwa 11 % wurden für Maut und Parkplatzgebühren ausgegeben, weitere 7 % machen die Treibstoffkosten für die Anfahrt zum Ausflugsziel bzw. zum Ausgangspunkt des Ausflugsziels und für die Heimfahrt per PKW aus. Die Berechnung der Treibstoffkosten erfolgte wie folgt:

Im Durchschnitt entfielen auf einen Nationalpark-Besucher rd. 23 PKW-Kilometer. Diese Kilometer-Angaben stammten entweder von den Befragten selbst, oder sie wurden aufgrund der Standortangaben (Urlaubsort, Befragungsort) geschätzt. Gruppenreisende, die mit Bussen unterwegs waren, sowie Befragte, die Kosten für Bus oder Bahn angegeben hatten, wurden bei dieser Berechnung außer Acht gelassen. Unter Ansatz eines durchschnittlichen Benzin- bzw. Dieselpreises³³, der Verteilung zwischen Benzin- und Diesel-PKW in Deutschland³⁴ und eines durchschnittlichen Kraftstoffverbrauchs ergaben sich Treibstoffkosten von rund € 1,58 pro Nationalpark-Besucher.

Im Vergleich zum Südtiroler Naturpark Rieserferner-Ahrn liegen die Pro-Kopf-Ausgaben der Urlauber für den Ausflugstag deutlich höher (Südtirol: 13,23 €). In Osttirol schlagen zum einen Maut- und Parkplatzgebühren sowie Ausgaben für andere Transportleistungen (Seilbahn, Taxi) wesentlich stärker zu Buche, aber auch die durchschnittliche Konsumation in der Gastronomie ist in Osttirol höher als in Südtirol.

7.2 Nationalparkaffine Urlauber

Urlauber, die wir oben als jenes Segment identifiziert haben, für das die Existenz des Nationalparks ein mehr oder wichtiger Attraktionsfraktor war ("Nationalpark-affine Urlauber"), weisen etwas höhere durchschnittliche Pro-Kopf-Ausgaben auf als die übrigen Urlauber:

- Urlauber, die in die Region gekommen sind, weil sich hier der Nationalpark befindet, gaben im Schnitt € 24,17 für den gesamten Ausflugstag aus.
- Urlauber, für die der Nationalpark einen zusätzlichen Anreiz darstellte, um in die Region zu kommen, wandten durchschnittlichen €22,86 auf.
- Die übrigen Urlauber gaben im Durchschnitt €22,53 aus.

³³ Für September 2003: für Benzin € 0,849 pro Liter, für Diesel € 0,704 (Quelle: ÖAMTC)

³⁴ Ein Großteil der befragten Urlauber waren Deutsche, daher wird der Wert für Deutschland herangezogen: In Deutschland betrug der Anteil der Dieselfahrzeuge am gesamten PKW-Bestand im Jahr 2002 15,7 %. Der durchschnittliche Kraftstoffverbrauch beträgt 8,5 l/100 km (siehe: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Hrsg.): Verkehr in Zahlen 2002/2003, Hamburg 2002, S. 141 und S. 285)

In der Ausgabenstruktur ergaben sich keine allzu bedeutenden Unterschiede:

Die NP-affinen Besucher sind in einem höheren Maße Selbstversorger – sie haben häufiger ihren Proviant selbst mit, geben aber trotzdem auch in der Gastronomie nicht wesentlich weniger aus als die übrigen Urlauber. Sie benutzen etwas häufiger Seilbahnen, dafür seltener andere Transportangebote wie Hüttentaxis. Ins Auge fällt auch, dass Bergführer nur von Urlaubern in Anspruch genommen wurden, für der Nationalpark nicht primärer Grund für den Sommerurlaub in der Region war.

Tab. 36: Struktur der Pro-Kopf-Ausgaben bei den "Nationalpark-affinen" und den übrigen Urlaubern

Ausgaben für	Wegen NP gekommen	NP war zusätzlicher Anreiz	übrige Urlauber
	%	%	%
Proviant	16,4	13,0	9,9
Maut- und Parkplatzgebühren	11,9	11,5	10,9
Seilbahn	8,0	5,5	5,2
(Hütten-)Taxi, Fiaker, andere Beförderungsleistungen	3,2	3,3	5,9
Speisen und Getränke in Gastbetrieben, Almen, Schutzhütten	48,1	48,3	53,4
Spezifische Angebote der Nationalparkverwaltung, Eintrittsgelder, Souvenirartikel, Broschüren, etc.	5,6	6,7	3,1
Bergführer, geführte Wanderungen	0,0	3,7	4,4
Bus, Bahn (hin und retour)	0,0	0,3	0,1
Sonstige Aufwändungen	0,0	0,4	0,1
Treibstoffkosten für PKW	6,9	7,1	6,8
GESAMT	100,0	100,0	100,0

(Abweichungen in den Summen sind Rundungsdifferenzen)

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol, Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

7.3 Tagesausflügler

Für die Gruppe der einheimischen Nationalpark-Besucher wurden **Pro-Kopf-Ausgaben** für den Ausflug in der Höhe von € 97,74 ermittelt. Die Angaben beruhen allerdings nur auf den Angaben von 25 Personen. Bei einem Teil dieser Personen dürfte es sich um Ausflügler handeln, die eine größere Tour mit zumindest einer Nächtigung auf einer Schutzhütte unternommen haben. Dies geht allerdings aus den Fragebogen nicht hervor. In dieser Summe dürften daher auch Ausgaben für Übernachtungen enthalten sein sowie Verpflegungskosten für mehr als einen Tag. Die angegebenen Pro-Kopf-Ausgaben sind daher als Ausgaben für den gesamten Ausflug zu werten, nicht als Ausgaben für einen Ausflugstag. Ein Vergleich mit den Ergebnissen für den Naturpark Rieserferner-Ahrn in Südtirol ist daher bei den Ausflüglern nicht sinnvoll, umso mehr, als in Südtirol ausschließlich einheimische Ausflügler befragt wurden.

Der angegebene Pro-Kopf-Betrag verteilt sich wie folgt auf die verschiedenen Ausgabekategorien:

Tab. 37: Struktur der Pro-Kopf-Ausgaben der Tagesausflügler

Ausgaben für	Verteilung
Proviant	12,3 %
Maut- und Parkplatzgebühren	6,7 %
Seilbahn	0,0 %
(Hütten-)Taxi, Fiaker, andere Beförderungsleistungen	1,8 %
Speisen und Getränke in Gastbetrieben, Almen, Schutzhütten	46,3 %
Spezifische Angebote der Nationalparkverwaltung, Eintrittsgelder, Souvenirartikel, Broschüren, etc.	0,0 %
Bergführer, geführte Wanderungen	17,2 %
Bus, Bahn (hin und retour)	0,0 %
Sonstige Aufwändungen	8,0 %
Treibstoffkosten für PKW	7,7 %
GESAMT	100,0 %

(Abweichungen in den Summen sind Rundungsdifferenzen)

Quelle: Erhebung Institut für Verkehr und Tourismus und Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol, Berechnungen des Instituts für Verkehr und Tourismus

Auch bei den Ausflüglern entfällt der Löwenanteil der Ausgaben auf die Verpflegung, allerdings ist auch der Kostenanteil für Bergführer beachtlich. Die Treibstoffkosten in der Höhe von € 7,52³⁵ beziehen sich auf eine durchschnittlich zurückgelegte Strecke für An- und Heimfahrt von 112 km.

8. Direkte Bruttowertschöpfung³⁶

8.1 Ausflugstätigkeit der Urlauber

In die Berechnung der direkten Bruttowertschöpfungs (im Folgenden kurz Wertschöpfung genannt) wurde nur jener Urlauberanteil einbezogen, für den der Nationalpark Hohe Tauern einen konstituierenden Angebotsfaktor darstellte (= einen Angebotsfaktor, der für die Wahl des Urlaubsortes entscheidend war). Die Wertschöpfung wurde wie folgt ermittelt:

- Aus der Gesamtzahl der geschätzten Besucher im Nationalparkgebiet und den aus der Besucherbefragung ermittelten Ausgaben für einen Ausflugstag in den Nationalpark kann der Gesamtumsatz für die Ausflugstätigkeit der Nationalparkbesucher berechnet werden.
- Aus diesem Gesamtumsatz muss die Mehrwertsteuer herausgerechnet werden.
 Hierzu wurden die für Österreich gültigen Mehrwertsteuersätze³⁷ verwendet.
- Aus diesen Nettoumsätzen kann mit Hilfe der je nach Branchen unterschiedlichen Wertschöpfungsquoten³⁸ die Wertschöpfung ermittelt werden.

Die Berechnungsweise ist in nachstehender Tabelle abgebildet. Nach dieser Berechnung ergibt sich für die Sommersaison 2003 aus der Ausflugstätigkeit der

³⁷ Der Einfachheit halber wurden die unterschiedlichen MWSt-Sätze für Lebensmittel und Getränke vernachlässigt und der niedrigere Satz von 10 % verwendet.

-

³⁵ Hier wurde ein Anteil von 41,7 % Dieselfahrzeugen angesetzt (siehe: Statistik Austria: Statistik der Kraftfahrzeuge, Bestand am 31.3.2002, Wien 2002, S. 28)

³⁶ Vergleiche zum Begriff Ausführungen in Teil A, Kap. 3

³⁸ Statistik Austria: Produzierender Bereich und Dienstleistungsbereich 1995, Hauptergebnisse der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen, Wien 1998, S.36 ff

Urlauber in den Nationalpark eine geschätzte Wertschöpfung von rund € 506.000,--, die zu etwa 60 % auf die Gastronomie entfällt.

8.2 Ausflügler

Die einheimischen Ausflügler werden bei dieser Berechnung außer Acht gelassen, da bei den Ausgaben dieser Gruppe weitgehend Konsumverlagerungen handelt (siehe Teil A). Von den von außerhalb Osttirols kommenden Ausflüglern (75 % der befragten Ausflügler) gaben 46,2 % an, dass sie gekommen seien, um gezielt eine Attraktion des Nationalparks kennenzulernen. Man kann also unterstellen, dass die Umsätze, die durch die Ausgaben dieser Gruppe entstehen, ohne den Nationalpark nicht zustande gekommen wären. Die hohen Pro-Kopf-Ausgaben dieser Ausflügler (98,--€, hiervon 45,-- € für Getränke und Verpflegung in Gasthäusern, Almen und Schutzhütten) lassen, wie erwähnt, darauf schließen, dass es sich hierbei zum Teil um mehrtägige Wanderungen oder Bergtouren handelt. Insgesamt ergibt sich hieraus eine zusätzliche Wertschöpfung in der Höhe von rd. 470.000 €, die allerdings nicht zur Gänze im Nationalparkgebiet anfällt, sondern teilweise auch in den Herkunftsgebieten der Ausflügler. Dies gilt insbesondere für Proviant- und Treibstoffkosten. Geht man davon aus, dass rd. 85 % der Ausgaben tatsächlich im Nationalparkgebiet anfallen, verbleibt eine Wertschöpfung von rd. € 400.000, die zu rd. 70 % auf die Gastronomie (inkl. Schutzhütten) entfällt.

8.3 "Umwegrentabilität"

Zusätzlich kann von einer Wertschöpfung in der Höhe von rd. € 1,7 Mio. aus Übernachtung und Verpflegung³⁹ ausgegangen werden, die durch die Urlauber in der Region des Nationalparks Hohe Tauern generiert wurde.

Dieser Schätzung liegen folgende Parameter zugrunde:

- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 11,7 Tage gem. Befragung
- Durchschnittlicher Preis für Übernachtung/Frühstück: Aufgrund der Angaben der im Internet vertretenen Anbieterbetriebe in Osttirol wurde der Preis für Ü/F in der Sommersaison 2003 ermittelt und Durchschnittswerte für die verschiedenen Angebotstypen (Hotel, Gasthof, Privatquartier etc.) errechnet. Diese Werte wurden mit der in der Befragung erhobenen Struktur in der Unterkunftswahl gewichtet. So ergab sich ein durchschnittlicher Preis von € 25,40.
- Es wurde ferner angenommen, dass die durchschnittlich 11,7 Tage verweilenden Urlauber in diesem Zeitraum im Schnitt 6 Ausflüge in den Nationalpark unternehmen.
- Für die Halbpension bzw. für die Verpflegung in der Gastronomie wurde ein Satz von € 9 angesetzt sowie die Annahme getroffen, dass an 9 Tagen des Urlaubs diese in Anspruch genommen wird.
- Mehrwertsteuersatz 10 %
- Wertschöpfungsquote: 45,3 %

³⁹ Da die außerhalb des Ausflugs in den Nationalpark anfallenden Verpflegungsausgaben nicht abgefragt wurden, wurde ein Verpflegungssatz in der Höhe eines üblichen Halbpensionspreises in Ansatz gebracht.

Tab. 38: Berechnung der Wertschöpfung aus der Ausflugstätigkeit der Urlauber in den Nationalpark

	%	Ausgaben pro Ausflug €	Anzahl der Besucher	Gesamt- umsatz brutto in €	MWSt- Satz %	Gesamt- umsatz netto in €	Wert- schöpfungs- quote in %	Wert- schöpfung in €
Proviant	16,4	3,97	64542	256232	10	232938	18	41929
Maut- und Parkplatzgebühren	11,9	2,85	64542	183945	10	167223	21	35117
Seilbahn	8	1,94	64542	125212	10	113829	59,2	67387
(Hütten-)Taxi, Fiaker, andere Beförderungsleistungen	3,2	0,78	64542	50343	20	41952	56,4	23661
Speisen und Getränke in Gastbetrieben, Almen, Schutzhütten	48,1	11,62	64542	749979	10	681799	45,3	308855
Spezifische Angebote der Nationalparkverwaltung: Eintrittsgelder, Souvenirartikel, Broschüren, etc.	5,6	1,36	64542	87777	10	79798	20,6	16438
Bergführer, geführte Wanderungen	0	0	64542	0	20	0	46,8	0
Bus, Bahn (hin und retour)	0	0	64542	0	10	0	62,4	0
Sonstige Aufwändungen	0	0	64542	0	20	0	20,6	0
Treibstoffkosten für PKW	6,9	1,66	64542	107140	20	89283	14,1	12589
GESAMT	100	24,18		1560628		1406822		505976

Quelle: Berechnung Institut für Verkehr und Tourismus

Tab. 39: Berechnung der auf (Tages-)Ausflügler zurückgehenden Wertschöpfung

	%	Ausgaben pro Ausflug €	Anzahl der Besucher	Gesamtum- satz brutto in €	MWSt- Satz %	Gesamtum- satz netto in €	Wert- schöpfungs- quote in %	Wertschöpfung in €
Proviant	12,3	12,04	15014	180774	10	164340	18	29581
Maut- und Parkplatzgebühren	6,7	6,54	15014	98195	10	89268	21	18746
Seilbahn	0	0	15014	0	10	0	59,2	0
(Hütten-)Taxi, Fiaker, andere Beförderungs- leistungen	1,8	1,84	15014	27627	20	23022	56,4	12985
Speisen und Getränke in Gastbetrieben, Almen, Schutzhütten	46,3	45,24	15014	679255	10	617505	45,3	279730
Spezifische Angebote der Naturparkverwaltung: Eintrittsgelder, Souvenirartikel, Broschüren, etc.	0	0	15014	0	10	0	20,6	0
Bergführer, geführte Wanderungen	17,2	16,78	15014	251943	20	209953	46,8	98258
Bus, Bahn (hin und retour)	0	0	15014	0	10	0	62,4	0
Sonstige Aufwändungen	8	7,78	15014	116813	20	97344	20,6	20053
Treibstoffkosten für PKW	7,7	7,52	15014	112909	20	94091	14,1	13267
GESAMT	100	97,74		1467516		1295522		472619

Quelle: Berechnung Institut für Verkehr und Tourismus

Tab. 40: Berechnung der "Umwegrentabilität" (Ausgaben der Urlauber für Übernachtung und Verpflegung)

	Anzahl Urlauber	durch- schn. ÜN/Inanspr. in Tagen	Anzahl ÜN/Tage	geschätzte durchschn. Ausflüge/Urlaub in den NP	gewichteter Durch- schnittspreis €	Umsatz brutto	MWST	Umsatz netto	Wert- schöpfungs- quote in %	Wert- schöpfung in €
Übernachtung/Frühstück	64542	11,7	755143	6	25,4	3197148	10%	2906498	45,3	1316644
Halbpension für 9 Tage	64542	9	580879	6	9,0	871318	10%	792108	45,3	358825
Gesamt						4068466		3698606		1675468

Quelle: Berechnung Institut für Verkehr und Tourismus

8.4 Direkte Bruttowertschöpfung gesamt

Zusammenfassend ergibt sich aus

den Ausgaben der nationalparkaffinen Urlauber im Nationalparkgebiet,

den Ausgaben der nationalparkaffinen Ausflügler, deren Wohnorte außerhalb Osttirols liegen, und

den Verpflegungs- und Logisausgaben der nationalparkaffinen Urlauber in der Region um der Nationalpark

eine direkte Bruttowertschöpfung von rd. 2, 65 Mio. €. Für den Naturpark Rieserferner – Ahrn beträgt die direkte Bruttowertschöpfung rd. 2,71 Mio. €, wovon rd. 2,28 Mio. € auf Verpflegungs- und Logisausgaben in den Urlaubsquartieren entfallen und rd. 430 Tsd. € auf Ausgaben der naturparkaffinen Urlauber im Naturparkgebiet.

Anhang:

- I. Erläuterungen zum Erhebungsverfahren
- II. Fragebogen in deutscher und italienischer Sprache

Anhang I: Erläuterung zum Erhebungsverfahren

1. Die Aufgabe:

Die Gesamtzahl der Besucher des Nationalparks *Hohe Tauern* und des Naturparks *Rieserferner – Ahrn* ergibt sich durch Aufsummieren der Besucherzahl an **jedem Einzeltag** der 184 Tage (Mai bis Oktober) währenden Sommersaison.

2. Das Problem:

Aus wirtschaftlichen und organisatorischen Gründen können weder

- a) alle Tage der Sommersaison
- noch
- b) alle relevanten Eingänge in das Gesamtgebiet abgedeckt werden.

Es ergeben sich daraus zwei Fragen:

- a) Wie können die Besucherzahlen an jenen Tagen möglichst zuverlässig geschätzt werden, an denen nicht gezählt wird?
- b) Wie können die vielen Nebeneingänge in das Erhebungsgebiet möglichst repräsentativ abgedeckt werden?

3. Glossar

Im Interesse einer einheitlichen Sprachregelung sein folgende Begriffe definiert:

Hauptzählstelle (HZST) = jene Eingänge ins Untersuchungsgebiet, die erfahrungsgemäß den stärksten Besucherandrang aufweisen.

Nebenzählstelle (NZST) = jene Eingänge ins Untersuchungsgebiet, die erfahrungsgemäß einen wesentlich geringeren Besucherandrang aufweisen.

Dauerzählstellen (DZST) = jene Orte im Untersuchungsgebiet, an denen aus statistisch-kommerziellen Gründen **tageweise Zählungen** von Dritten vorgenommen werden – Mautstellen, gebührenpflichtige Parkplätze, Seilbahnen

Eine **Dauerzählstelle** erfüllt zugleich die Funktion einer **Haupt- oder Nebenzählstelle**, wenn mit ihr die Besucher eines bestimmten Gebietes (weitgehend) **lückenlos** erfasst werden (also nicht etwa einer Mautstraße auch von vielen fußläufigen Wanderern benutzt wird).

4. Dem Hochrechnungsverfahren zugrundeliegende Voraussetzungen

Das Hochrechnungsverfahren geht von folgenden Voraussetzungen aus:

(1) Der **tageweise Saisonverlauf** (= das "Saisonmuster") wird durch die im Nahbereich befindlichen **Dauerzählstellen DZST** repräsentativ wiedergegeben, weil die maßgeblichen Bestimmungsgrößen für das tägliche Besuchsvolumen

Wohn- und Urlaubsbevölkerung (= touristischer Saisonverlauf)

Wetterlage

Samstage, Sonn- und Feiertage

sich in den täglichen Frequenzen dieser Dauerzählstellen genauso niederschlagen wie in einem benachbarten Tal, wo sich keine derartige Zählstelle befindet.

- (2) Das **Verhältnis zwischen** den Besucherzahlen an den **Haupt- und** den ihr zuordenbaren **Nebenzählstellen** liegen innerhalb einer gewissen Bandbreite.
- (3) Die **Anteile der NZST** an den HZST sind meistens **relativ gering**, sodass sich statistische Schwankungen auf das Gesamtergebnis nur schwach durchschlagen.
- (4) Der tägliche Besuchsverlauf ist zwischen Haupt- und benachbarten Nebenzählstellen ähnlich, d.h., wenn an einem bestimmten Zähltag an der HZST 45 % der Tages-Gesamtfrequenz taleinwärts zwischen 9.30 und 11.30 gezählt wurden, liegt auch an der benachbarten NZST dieser Anteil in einer ähnlichen Höhe⁴⁰.

Diese Vorausetzungen sind aus anderen Untersuchungsgebieten empirisch belegt, müssen aber aufgrund territorialer Spezifika laufend auf ihr Zutreffen und ihre örtlichindividuelle Bandbreite überprüft werden.

5. Das eigentliche Hochrechnungsverfahren

Für das eigentliche Hochrechnungsverfahren muss, wie vorgesehen an 4 Tagen, die **Gesamtbesucherzahl** festgestellt werden, um den **Vervielfältigungsfaktor für die Dauerzählstellen** festzustellen. Dies geschieht bei den HZST, wo den ganzen Tag gezählt wird, durch Aufsummieren der jeweiligen Ganztages-Zählergebnisse. Bei den NZST werden die Ergebnisse der vereinbarten Zweistundenzählungen auf den ganzen Tag nach folgendem Beispiel umgelegt:

⁴⁰ Über den Saison**verlauf** verschieben sich jedoch diese Anteile durch Sonnenaufgang und Tagestemperaturen.

Besucherzahl 9.30 – 11.30 Nebenzählstelle_x: 21 Wanderer

Besucherzahl 9.30 – 11.30 Hauptzählstelle_x: 289 Wanderer oder 29 % des Tages-Gesamtergebnisses

Geschätzte Tagesbesucher an Nebenzählstelle_x daher: (21/29) x 100 ~ 72 Wanderer

Die weiteren Schritte der Hochrechnung sind – grob zusammengefasst – wie folgt:

(1) Es wird – nach Gruppen zusammengefasst - das Verhältnis der Besucherzahlen an den HZST zu den Besucherzahlen **desselben Tages** der räumlich zuordenbaren Dauerzählstellen DZST bestimmt.

Fiktives Beispiel Tirol:

Zähltag	Zählergebnisse	DZST Lucknerhaus	Zählergebnisse / DZST
So 22. Juni	1122 Pers.	: 316 PKW	= 3,55
So 20. Juli	3147 Pers.	: 928 PKW	= 3,39
Fr 15. August	3521 Pers.	: 1021 PKW	= 3,45
So 7. September	2067 Pers.	: 573 PKW	= 3,61
Durchschnitt	9857 Pers.	: 2838 PKW	= 3,47

Ergebnis: Man kann im Schnitt davon ausgehen, dass 3,47-mal soviel Personen den Tiroler Teil des NP besuchen, als an der DZST Lucknerhaus PKW gezählt werden

- (2) Die Werte der DZST an den übrigen Saisontagen jenen Tagen, an den keine händischen Zählungen stattfinden werden mit der festgestellten Verhältniszahl (im Beispiel also 3,47) multipliziert.
- (3) Die Werte der 4 Zähltage und der übrigen rd. 116 Schätztage werden zu einer Gesamtschätzung aufsummiert.

Anhang II: Fragebogen deutsch (Beispiel NP Hohe Tauern)

Sie haben sich freundlicherweise bereit erklärt, an unserer Besucherbefragung teilzunehmen. Wir bitten Sie, die auf Sie zutreffenden Antwort-Vorgaben anzukreuzen bzw. in den hierfür vorgesehenen Freiräumen Ihre Angaben in Blockschrift einzusetzen, und im beigefügten Rückkuvert an die Nationalparkverwaltung zurückzusenden.

Stand	ort:
(1)	Haben Sie Ihre Wanderung / Biketour von Ihrem Wohn- oder Urlaubsort aus angetreten?
	□ vom Urlaubsort, nämlich
	□ vom Wohnort, nämlich
(2)	Wenn "Urlaubsort": Dürfen wir Sie um einige Angaben zu Ihrem Urlaub bitten?
	Urlaubsdauer:
(3)	War heuer Ihr erster Urlaub in der Region des Nationalparks Hohe Tauern?
	☐ ja☐ nein, ich habe bereits (bitte Zahl einsetzen) Sommerurlaube in der Region des Nationalparks Hohe Tauern verbracht.
(4)	Hat der Nationalpark Hohe Tauern bei Ihrer Urlaubsortwahl eine besondere Rolle gespielt? (bei Wiederholungsurlaubern: Bei ihrer ersten Urlaubsortwahl)
	Ja, ich habe den Urlaubsort gewählt, weil er in der Region des Nationalparks Hohe Tauern liegt.
	Ja, der Nationalpark Hohe Tauern stellte für mich einen zusätzlichen Anreiz für die Wahl meines Urlaubsortes dar.
	□ Nein, die N\u00e4he des Nationalparks Hohe Tauern hat f\u00fcr mich keine besondere Rolle gespielt. \u00c4 weiter zu Frage (7)
	☐ Nein, ich verbrachte meine Urlaube in diesem Gebiet schon bevor der

	Nationalpark gegründet wurde. [] weiter zu Frage (7)
	☐ Nein, ich habe bei der Wahl meines Urlaubsortes gar nicht gewusst, dass er in der Region des Nationalparks Hohe Tauern Ahrn liegt. ☐ weiter zu Frage (7)
(5)	Wenn Frage 4: ja:
	Was war bei Antritt Ihres (Erst-) Urlaubs in der Region des Nationalparks Hohe Tauern Ihr primäres (sekundäres, etc.) Reisemotiv? Bitte versuchen Sie, die nachfolgenden Angaben mit Rangziffern von 1 bis 4 zu reihen. (1 = primär, 2 = sekundär, usw.)
	weg vom Massentourismus
	"Erforschen" des Gebietes als Natur- und □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □
	Erholung und Gesundheit in schöner Berg- \(\text{\bar} \)
	Sehen und Erleben alpiner Tier- und Pflanzenarten,
	die man sonst nur vom Fernsehen (aus Büchern etc.) kennt
	gemeinschaftliches Wandern und Geselligkeit
	andere Urlaubsmotive, nämlich:
	☑ weiter zu Frage (7)
(6)	Wenn Wohnort: Welche Bedeutung hatte der Nationalpark Hohe Tauern für die Wahl Ihres Ausflugszieles?
	☐ Ich wollte gezielt eine der Attraktionen / ein Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern kennenlernen.
	☐ Das Gebiet des Nationalpark Hohe Tauern gehört zu den üblichen Wanderzielen im Freizeitumfeld meines Wohnortes.
	☐ Für mich stand die Besteigung des (Berggipfel, etc. einsetzen) im Vordergrund, nicht so sehr der Nationalpark Hohe Tauern.
(7)	Bitte beziffern Sie die Gesamtaufwändungen Ihres Ausflugstages, die Sie für sich persönlich / für sich und Ihre Begleitpersonen getragen haben:
	Meine Angaben beziehen sich □ auf mich persönlich,

	☐ auf mich undBegleitpersonen (bitte Zahl einfügen)
	 ○ € für Proviant ○ € für Maut-, Parkplatzgebühren ○ € für Seilbahn ○ € für (Hütten-) Taxi, Fiaker, andere Beförderungsleistungen ○ € für Speisen und Getränke in Gastbetrieben, Almen, Schutzhütten ○ € für spezifische Angebote der Nationalparkverwaltung: Eintrittsgelder,
(8)	Dürfen wir Sie abschließend um einige persönliche Angaben bitten: Ich bin □ weiblich □ männlich,Jahre alt und komme aus(Nationalität).
Wir	danken Ihnen im Namen der Nationalparkverwaltung Osttirol sehr herzlich für Ihre Auskunftsbereitschaft!

Anhang II: Fragebogen italienisch (Beispiel Naturpark Rieserferner – Ahrn)

Lei si è dichiarato cortesemente disponibile a partecipare al nostro sondaggio. La preghiamo di contrassegnare la risposta prescelta oppure di esprimere liberamente le sue osservazioni negli spazi previsti, e di restituire il questionario tramite la busta allegata indirizzata all' Ente per Parchi Naturali (Amt für Naturparke).

Sede	dell'intervista :
(1)	Da quale luogo è incominciata la Sua passeggiata /gita in bici?
	□ dal luogo di vacanza, quale
(2)	Se dal luogo di vacanza: Possiamo domandarLe alcune informazioni sulla Sua villeggiatura?
	Durata della vacanza:
(3)	Si tratta della Sua prima vacanza nella regione del Parco Naturale Rieserferner – Ahrn?
	☐ Sì☐ No, ho già trascorso (indicare il numero) vacanze estive nella regione del Parco Naturale Rieserferner – Ahrn .
(4)	Il Parco Naturale Rieserferner – Ahrn ha costituito un motivo particolare di scelta del luogo di vacanza? (per i turisti abituali: è stato un motivo di scelta la prima volta?)
	☐ Si, ho scelto il luogo di vacanza perché è situato nella regione del Parco Naturale Rieserferner - Ahrn .
	☐ Si, il Parco Naturale Rieserferner - Ahrn ha costituito per me un ulteriore motivo per la scelta del luogo di vacanza.

	☐ No, la vicinanza del Parco Naturale Rieserferner – Ahrn per me non è stato un motivo di scelta particolare ☐ vada alla domanda (7)
	☐ No, ho già trascorso le mie vacanze in questa regione prima dell'istituzione del Parco Naturale. <i>[]vada alla domanda (7)</i>
	□ No, quando ho scelto il mio luogo di vacanza non ero a conoscenza dell'esistenza del Parco Naturale Rieserferner – Ahrn. □ vada alla domanda (7)
(5)	Se domanda 4 si: Qual´è stato il Suo motivo di viaggio primario (secondario,ecc.) nella scelta del (primo) soggiorno nella regione del Parco Naturale Rieserferner – Ahrn?Per favore provi a indicare in ordine di preferenza le seguenti alternative:da 1 a 4 (1 = primario, 2 = secondario,e cosí via)
	Evadere dal turismo di massa "Esplorazione" della zona da un punto di vista naturale e culturale Relax e salute nel bel paesaggio di montagna Osservazione diretta della fauna e della flora alpina altrimenti conosciute solo dalla televisione (da libri,ecc) Passeggiate in compagnia e socialità Altri motivi di vacanza, quali:
(6)	Se dal luogo di residenza: Quale importanza riveste il Parco Naturale Rieserferner – Ahrn nella scelta della mèta della Sua gita? Uvolevo conoscere proprio le attrazioni del Parco Naturale. Rieserferner – Ahrn La zona del Parco Naturale Rieserferner – Ahrn rientra tra le mie mète abituali nei dintorni del mio luogo di residenza. Per me la ragione piú interessante è stata la scalata del
(7)	Per favore indicare approssimativamente la spesa sostenuta

	complessivamente per la gita giornaliera per se stesso/ per se e i propri accompagnatori:
	Le mie indicazioni si riferiscono a me personalmente, a me eaccompagnatori (inserire numero persone) € per viveri € per pedaggio/parcheggio € per funivìa € per navette, taxi, carrozze, altri mezzi di trasporto, € per cibi e bevande in luoghi di ristoro, malghe. rifugi € per cibi e bevande in luoghi di ristoro, malghe. rifugi € per i servizi dell'Amministrazione del Parco Naturale: spese d'ingresso, souvenir, opuscoli, ecc. € per guide alpine, gite guidate € per bus, treno (andata e ritorno) € per altre spese, quali
	Inoltre ho sostenuto spese di viaggio per circa Km andata/ritorno in automobile
(8)	Possiamo infine domandarLe alcuni dati personali?: Sono □ F □ M , hoanni
La rir	ngraziamo cordialmente a nome dell´Amministrazione dei Parchi Naturali per la Sua gentile disponibilità e collaborazione!!

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Hrsg.): Verkehr in Zahlen 2002/2003, Hamburg 2002

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Hrsg.): Eisenbahn- und Seilbahnstatistik der Republik Österreich, Wien, lfd. Jahrgänge

Daniel Metzler / Hubert Job: Regionalökonomische Effekte des Tourismus im Nationalpark Berchesgaden, in: Jahrbuch für Fremdenverkehr 2003, München 2003, S. 28 - 46

Hannemann, T., H. Job: Destination "Deutsche Nationalparke" als touristische Marke, in: Tourism Review, Vol. 58, Nr. 2 / 2003, St. Gallen 2003, S. 1 - 17

Institut für touristische Raumplanung ITR (Bearbeiter Volker Fleischhacker / Peter Pauer): Nationalparks und Tourismus in Österreich 2001, i.A. des BMWA, Wien 2001, 11 Seiten (Langfassung vergriffen)

Institut für Tourismus und Verkehrswirtschaft: Tagestourismus – Ausmass, Effekte und wirtschaftliche Bedeutung, St. Gallen 1993, 143 Seiten

Institut für Verkehr und Tourismus: Touristische Aspekte eines Nationalparks Tiroler Lechauen, Gutachten i.A. der Tiroler Landesregierung, Innsbruck 1998, 58 Seiten + Anhang

Irene Küpfer / H. Elsässer: Regionale touristische Wertschöpfungsstudien: Fallbeispiel Nationalparktourismus in der Schweiz, in: Tourismus Journal, 4 / 2000, Stuttgart 2000, S. 433 - 448

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung: Evaluierung der ökonomischen Aspekte von Nationalparks, bearbeitet von: Daniela Kletzan / Kurt Kratena; Wien 1999. 44 Seiten

o.V.: Gästebefragung Österreich – Sommer 2000, Tirol-Bericht, (Kurzbericht), o.O., o.J.

Rütter, H. / Guhl D. / Stettler J.: Wertschöpfer Tourismus. Ein Leitfaden zur Berechnung der touristischen Wertschöpfung und Beschäftigung in 13 pragmatischen Schritten, Bern 1996.

Statistik Austria: Statistik der Kraftfahrzeuge, Bestand am 31.3.2002, Wien 2002

Statistik Austria: Produzierender Bereich und Dienstleistungsbereich 1995, Hauptergebnisse der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen, Wien 1998

Internetressourcen: www.hohetauern.at www.provinz.bz.it/natur

Verwendetes Kartenmaterial:

Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern (Hrsg.): Nationalpark Hohe Tauern – Wanderkarte 1:50.000

Amt für Naturparke (Hrsg.): Naturpark Rieserferner – Ahrn; 1:25.000

ferner die f&b Wander-, Rad- und Schitourenkarten

- 121 Großvenediger Oberpinzgau
- 181 Kals, Heiligenblut, Matrei
- 191 Gasteiner Tal, Wagrain Großarltal
- 193 Sonnblick, Großglocknerstrasse, Unterpinzgau